Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Eingegangene Stellungnahmen

Nr.	Behörde / TÖB	Beschluss	Kenntnisnahme (Hinweisen ziehen keine Änderungen nach sich)	Keine Bedenken
1.	Gemeinde Bondorf	☐	☐	☒
2.	TransnetBW GmbH	☒	☐	☐
3.	Netze BW Stuttgart	☒	☐	☐
4.	Netze BW Herrenberg	☐	☐	☒
5.	Deutsche Bahn AG	☒	☐	☐
6.	DB Energie GmbH	☒	☐	☐
7.	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr	☒	☐	☐
8.	Gemeinde Ammerbuch	☐	☐	☒
9.	RP Tübingen (2 Teile)	☒	☐	☐
10.	RP Stuttgart	☐	☐	☒
11.	Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe (2 Teile)	☒	☐	☐
12.	Landesnaturausschussverband BW	☒	☐	☐
13.	RP Stuttgart Ref. 83.1	☒	☐	☐
14.	Gemeinde Dußlingen	☐	☐	☒
15.	Landratsamt Tübingen	☒	☐	☐
16.	RP Freiburg	☒	☐	☐
17.	Regionalverband Neckar-Alb	☒	☐	☐

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr.	Behörde / TÖB	Beschluss	Kenntnisnahme (Hinweisen ziehen keine Änderungen nach sich)	Keine Bedenken	
				Beschluss	Kenntnis- nahme
1.	Bürger			☒	☐
2.	Bürger			☐	☒
3.	Bürger			☒	☐
4.	Bürger			☒	☐

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
TÖB 1	Gemeinde Bondorf (Stellungnahme vom 25.09.2019)	
	Zu den vorgelegten Unterlagen hat die Gemeinde Bondorf keine Bedenken oder Anregungen.	Kenntnisnahme
TÖB 2	TransnetBW (Stellungnahme vom 29.10.2019)	
	<p>In dem Gebiet der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft der der Stadt Rottenburg am Neckar mit den Gemeinden Hirrlingen, Neustetten und Starzach verläuft die oben genannte Höchstspannungsfreileitungsanlage der TransnetBW.</p> <p>Die TransnetBW hat den gesetzlichen Auftrag gemäß § 11 EnWG, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Energieversorgungsnetz diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht zu optimieren, zu verstärken und auszubauen. Daher haben wir folgende Anmerkungen bzw. Hinweise zu Ihrem Verfahren vorzubringen:</p>	Kenntnisnahme
	<p>1. Bei der Festlegung von Zielen und Maßnahmen die im Landschaftsplan festgelegt werden, sind die Belange des Übertragungsnetz Strom (Höchstspannungsfreileitung) zu berücksichtigen. Insbesondere verweisen wir darauf, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>im Rahmen der Energiewende Leitungsertüchtigungen, Netzverstärkungen notwendig werden können (Bundesbedarfsplangesetz BBPIG),</i> • <i>zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Leitungsanlagen Maststahl- und Fundamentsanierungen bei Bedarf vorgenommen werden müssen,</i> • <i>Höchstspannungsfreileitungsanlagen im Falle einer Havarie zu jeder Zeit mit Fahrzeugen befahrbar sein müssen,</i> • <i>zur Gewährleistung von Schutzabständen Vegetation nach Bedarf zurückgeschnitten wird.</i> <p>Diese Punkte müssen bei der Festlegung von Zielen und Maßnahmen berücksichtigt werden.</p>	Kenntnisnahme Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass zum Schutz der Höchstspannungsfreileitungsanlage Dienstbarkeiten abgeschlossen wurden. In diesen ist geregelt, ob und wie eine Bebauung des Bereiches unter und neben der Höchstspannungsfreileitungsanlage möglich ist.	
	TransnetBW plant an der bestehenden 380-kV-Leitungsanlage eine Netzverstärkungsmaßnahme zwischen den Umspannwerken Pulverdingen über Oberjettingen bis nach Engstlatt über eine Länge von rund 80 Kilometern. Die Netzverstärkungsmaßnahme umfasst die Auflage eines 380-kV-Stromkreises. Der Gesamtprojekttitel lautet „380-kV-Netzverstärkung Pulverdingen – Oberjettingen – Engstlatt“. Der Leitungsverlauf teilt sich in zwei Leitungsabschnitte auf: Von Pulverdingen nach Oberjettingen (Anlage 0318) und von Oberjettingen nach Engstlatt (Anlage 0335). Die Gesamtleitung soll in mehrere Genehmigungsabschnitte unterteilt werden. Die Maßnahme wurde im Netzentwicklungsplan NEP2030 in der Version 2017 aufgenommen und bestätigt. Derzeit befindet sich das Vorhaben in der Vorplanungsphase.	Kenntnisnahme
TÖB 3	Netze BW Stuttgart (Stellungnahme vom 18.10.2019)	
	Die uns zugegangenen Unterlagen haben wir auf unsere Belange hin geprüft. Gegen den Landschaftsplan haben wir keine grundsätzlichen Bedenken vorzubringen und nehmen wie folgt Stellung: Über den räumlichen Geltungsbereich des Landschaftsplan führen die 110-kV-Leitung Oberjettingen-Tübingen, LA 0617 und mehrere 20-kV-Leitungen der Netze BW GmbH.	Kenntnisnahme
	Zur Erhaltung des betriebssicheren Zustands unserer Leitungsanlagen sind regelmäßige Leitungskontrollen, Pflegemaßnahmen, Ausästungen an Bäumen und Sträuchern, bei elektrischen und nachrichtentechnischen Frei- und Erdkabelleitungsanlagen zusätzlich Mast-, Seil- und Isolatoren-Auswechslungen, Beschichtungsarbeiten an Masten, Fundamentsanierungen sowie bei den Erdkabelleitungen auch Kabelauswechslungen und –reparaturen und damit verbundene Aufgrabungen usw. durchzuführen. Aus sicherheits- und betriebstechnischen Gründen erfordern unsere Leitungsanlagen Schutzstreifen. Innerhalb dieser Bereiche sind gewisse Auflagen zum Schutz und hinsichtlich der Zugänglichkeit der Leitungen zu beachten (u. a. DVGW Merkblatt 125 B-1) Regelmäßiges Ausästen der Vegetation im Bereich von Masten und im Bereich der Schutzstreifen sind erforderlich, um die geforderten Mindestabstände zum sicheren Betrieb der Leitungsanlagen einzuhalten (u. a. DIN EN 50341). Ferner müssen unsere Leitungen dem jeweiligen Stand der Technik angepasst werden. Die aufgezählten Unterhaltungsmaßnahmen sind erforderlich, um der nach §1 EnWG verpflichteten Versorgung der Allgemeinheit mit	Kenntnisnahme

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Elektrizität nachzukommen und die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätssystems zu gewährleisten.	
	<p>In der uns vorliegenden Fassung des Landschaftsplans ist ersichtlich, dass eine Sicherung hochwertiger Siedlungsränder und eine landschaftliche Einbindung ungenügend eingegrünter Siedlungsränder sowie die Eingrünung von Neubaugebieten am Siedlungsrand vorgesehen sind (SI3). Diese Sicherungsmaßnahmen liegen auch in den Schutzbereichen unserer Leitungsanlagen, weshalb wir auf Folgendes hinweisen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bei Hoch- und Mittelspannungsleitungen sind Leitungsschutzstreifen (beidseitig der Leitungsachse) einzuhalten, deren Breite von verschiedenen Faktoren abhängig ist. 2. Jegliche Baumaßnahmen im Abstand von 30 m rechts und links der Hoch- und Mittelspannungsfreileitungsachsen sind der Netze BW GmbH zur Bestätigung vorzulegen. Im gesamten Bereich der Freileitung ist die Ablagerung von Erdaushub, Baumaterial o. ä. sowie die Veränderungen der Bodenprofile mittels Bodenauftrag nicht gestattet. Die Mindestabstände unserer Leitungen zu baulichen und sonstigen Nutzungen (z.B. Bepflanzungen) sind unterschiedlich bemessen. 3. Um die Standsicherheit der Masten nicht zu beeinträchtigen, darf das bestehende Gelände bis zu einem Abstand von mindestens 10 m vom nächstliegenden sichtbaren Mastfundament nicht verändert werden. 4. Bäume und Sträucher müssen von den Leiterseilen stets einen Mindestabstand von 5 m haben. Um wiederkehrende Ausästungen oder gar die Beseitigung einzelner Bäume und Sträucher zu vermeiden, bitten wir dies bereits bei der Pflanzenauswahl zu berücksichtigen. 5. Im Bereich der Freileitung ist darauf zu achten, dass mit Personen, Baugeräten oder anderen Gegenständen stets ein Schutzabstand von den Leiterseilen eingehalten wird. 6. Die Grundstücke innerhalb der Leitungsschutzstreifen müssen für Leitungssarbeiten jederzeit zugänglich bleiben. 	<p>Kenntnisnahme Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).</p>
TÖB 4	Netze BW Herrenberg (Stellungnahme vom 15.10.2019)	
	Zum Landschaftsplan bestehen seitens der Netze BW keine Bedenken oder Anregungen.	Kenntnisnahme
TÖB 5	Deutsche Bahn AG (Stellungnahme vom 25.10.2019)	

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Gegen den o.g. Landschaftsplan bestehen aus eisenbahntechnischer Sicht hinsichtlich der TöB-Belange keine Einwendungen, wenn folgende Hinweise beachtet werden:</p> <p>Es ist uns im Kapitel 5.4.4 aufgefallen, dass die Stellungnahme der „Landeseisenbahnaufsicht“ einzuholen ist. Im Bereich der Stadt Rottenburg gibt es nur die DB Netz AG als Betreiber (eine Eisenbahn des Bundes) Aufsichtsbehörde ist das Eisenbahn-Bundesamt (EBA).</p> <p>Unser nicht-technisch-gesicherter BÜ in Rottenburg findet auch Erwähnung, die Züge müssen wegen fehlender Übersicht pfeifen.</p> <p>Im Bereich des Landschaftsplan befinden sich auch planfestgestellte Bahnstromleitungen der DB Energie GmbH, wir bitten die beiliegende Stellungnahme der DB Energie vom 22.10.2019 zu beachten.</p> <p>Wir bitten Sie, uns die Abwägungsergebnisse und den Satzungsbeschluss zu gegebener Zeit zuzusenden und an weiteren Verfahren zu beteiligen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Rede ist von Anhang zu Kap. 5.4.3. Das Plangebiet erstreckt sich neben der Stadt Rottenburg auch auf die Gemeinden Hirrlingen, Neustetten und Starzach. Deshalb wird die „Landeseisenbahnaufsicht“ beibehalten und um den Zusatz „Eisenbahn-Bundesamt“ erweitert.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Stellungnahme wird beachtet.</p> <p>Zustimmung</p>
<p>TÖB 6</p>	<p>DB Energie GmbH (Stellungnahme vom 22.10.2019)</p>	
	<p>Im Geltungsbereich der Anfrage, verlaufen die o.g. planfestgestellten 110-kV-Bahnstromleitungen. Die Leitungen verfügen über dinglich gesicherte Schutzstreifen von 60 m (je 30 m beiderseits der Trassenachsen).</p> <p>Die folgende Stellungnahme gilt ausschließlich für die o.g. 100 kV, 16.7 Hz Bahnstromleitung der DB Energie.</p> <p>Maßgebend sind nicht die aus den Planunterlagen abgeleiteten Werte, sondern die in der Örtlichkeit tatsächlich vorhandenen Abstände bzw. Höhen. Dies bezieht sich auch auf die Richtigkeit des Bahnstromleitungsverlaufes.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Die Ausführungsplanung ist der DB Energie rechtzeitig zur Prüfung und Zustimmung vorzulegen. Die zur Prüfung eingereichten Unterlagen sollten einen Lageplan, EOK Höhen, Höhen der Arbeitsgeräte (in N.N.) und Abstände zur Trassenachse beinhalten.</p> <p>Bestehende Kreuzungsverträge sind bei Änderungen ggf. anzupassen. Für evtl. neu entstehende Kreuzungen sind neue Kreuzungsverträge zu erstellen. Die zu anpassenden oder neuen Kreuzungsverträge (mit Kreuzungsheften)</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Bei den vorgeschlagenen Maßnahmen des Landschaftsplans handelt es sich nicht um eine Ausführungsplanung. Bei Umsetzung der</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>sind der DB Energie im Vorfeld zur Prüfung und Zustimmung vorzulegen.</p> <p>Die Standsicherheit der Maste muss gewahrt bleiben. Im Radius von 10 m um die Fundamentkanten, dürfen keine Abtragungen bzw. Aufschüttungen von Erdreich durchgeführt werden.</p> <p>Vorhandene Band- und Schienenerder dürfen nicht beschädigt werden.</p> <p>Aufschüttungen, Abtragungen oder sonstige Maßnahmen, die das Erdniveau erhöhen, dürfen innerhalb des Schutzstreifens nur mit Zustimmung der DB Energie GmbH vorgenommen werden. Dies gilt auch für die Dauer von Baumaßnahmen.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass bei dem Bauvorhaben Arbeitsgeräte wie Kran, Autokran, Bagger etc. nur bedingt zum Einsatz kommen können. Eine Prüfung und eine Freigabe durch die DB Energie ist erforderlich.</p> <p>Wegen der großen Vielfalt und Unterschiede bei Arbeiten in der Nähe von Freileitungen ist vom Antragssteller/Bauherren sicherzustellen, dass auch bei jeder Bewegung oder Verlagerung, jedem Ausschwingen – insbesondere von Lasten, Trag- und Lastaufnahmemitteln -, Wegschnellen oder Herunterfallen von Gegenständen, die bei Arbeiten benutzt werden, die Einhaltung des Sicherheitsabstands gewährleistet ist.</p> <p>Die Zufahrt zu den Maststandorten der Bahnstromleitung mit LKW muss jederzeit gewährleistet sein. Es muss damit gerechnet werden, dass die Leiterseile für Instandhaltungs- und Umbauarbeiten abgelassen werden müssen.</p> <p>Die Begehbarkeit des Schutzstreifens für Instandhaltungsarbeiten an der Bahnstromleitung muss jederzeit gewährleistet sein.</p> <p>Für den Fall, dass Antennen, Blitzableiter, Reklametafeln, und ähnliches angebracht werden, sind diese extra von der DB Energie GmbH zu genehmigen.</p> <p>Eventuell im Leitungsschutzstreifen zu pflanzende Gehölze sind im Benehmen der DB Energie zulässig.</p>	<p>Maßnahmenvorschläge des LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).</p>
	<p>Diesem Schreiben legen wir unser Merkblatt für „Bauarbeiten im Bereich des Schutzstreifens von 110-kV-Bahnstromleitungen“ bei. Die darin enthaltenen Hinweise sind zu beachten. Folglich wird dazu beigetragen, Schäden an Versorgungsleitungen zu verhüten und die Sicherheit von Personen zu gewährleisten. Wir bitten sicherzustellen, dass die Merkblätter dem Bauherrn, dem Bauunternehmer und dem Bauleiter ausgehändigt werden.</p> <p>Im Übrigen verweisen wir auf die von der 110-kV-Leitung ausgehenden Feldemissionen elektrisches und magnetisches – Feld. Die Beurteilung der Felder erfolgt nach der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionschutzgesetzes. (Verordnung über elektromagnetische Felder) – 26.BImSchV – vom 26.02.2016. Darin sind Schutz- und Vorsorgegrenzwerte für elektrische und magnetische Felder festgelegt, die dort einzuhalten sind, wo sich Menschen nicht nur vorübergehend aufhalten.</p> <p>Wir weisen zu den Messungen der elektrischen Felder darauf hin, dass die 110-kV-Bahnstromleitungen mit 16,7 Hz</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Nicht Aufgabe des Landschaftsplans</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>betrieben werden. Die Vorsorgegrenzwerte für die magnetische Feldstärke nach der „Verordnung über elektrische Felder“ – 26. BImSchV vom 26.02.2016, werden eingehalten. Bei Fragen hinsichtlich der elektromagnetischen Feldern wenden Sie sich bitte an den zuständigen Sachbearbeiter, [REDACTED]</p> <p>Wir bitten nachdrücklich um Beachtung und Einhaltung unserer Auflagen aus diesem Schreiben.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
TÖB 7	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (Stellungnahme vom 31.10.2019)	
	<p>Aus Sicht der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange bestehen keine Einwendungen.</p> <p>In der betreffenden Region verläuft eine aktive Produktenfernleitung (Kehl-Tübingen). Die Funktionsfähigkeit dieser ist sicherzustellen, ich bitte daher diese angemessen zu berücksichtigen.</p> <p>Weiterhin befindet sich in der Region eine Jet-Tiefflugstrecke (DER 150). Die Nutzung des Luftraumes ist zwingend erforderlich und muss auch zukünftig sichergestellt sein. Ich bitte dies ebenfalls entsprechend zu beachten.</p> <p>Ich bitte Sie, mir den rechtskräftigen Landschaftsplan der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Rottenburg am Neckar mit den Gemeinden Hirrlingen, Neustetten und Starzach unter Angabe meines Zeichens zukommen zu lassen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).</p> <p>Zustimmung</p>
TÖB 8	Gemeinde Ammerbuch (Stellungnahme vom 22.10.2019)	
	<p>Von Seiten der Gemeinde Ammerbuch bestehen keine Einwände gegen Ihre Planungen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
TÖB 9	RP Tübingen (Stellungnahme vom 12.11.2019)	
	<p>Belange der Raumordnung / Bauleitplanung Die Ziele der Raumordnung sind zu beachten, die Grundsätze der Raumordnung sind zu berücksichtigen.</p> <p>Das Regierungspräsidium bittet um konkrete Darlegung, ob und ggf. an welcher Stelle Konflikte mit der Raumordnung/dem Regionalplan Neckar-Alb auftreten.</p> <p>Dem Regierungspräsidium ist bei der Durchsicht der Unterlagen aufgefallen, dass potenzielle Siedlungsentwicklungsflächen nicht nur in Vorbehaltsgebieten Regionaler Grünzug, sondern auch in Vorranggebieten Regionaler Grünzug hineinragen.</p> <p>Hierzu wird darauf hingewiesen, dass eine Bebauung in Vorranggebieten Regionaler Grünzug unzulässig ist, da diese über eine naturschutzfachliche Bedeutung hinaus dem Freiraumschutz dienen. In Vorbehaltsgebieten Regionaler Grünzug ist der Belang in die Abwägung einzustellen und zu berücksichtigen, wobei der Freiraumschutz hier ebenfalls einen hohen Stellenwert hat.</p>	<p>Kenntnisnahme Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung wurden im Landschaftsplan beachtet und berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die Stellungnahme des Regionalverbands Neckar-Alb (TÖB 17).</p> <p>Kenntnisnahme Im Landschaftsplan sind die Siedlungsentwicklungsflächen dargestellt, die bereits im genehmigten und wirksamen FNP der VVG Rottenburg am Neckar enthalten sind.</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Belange des Naturschutzes <u>Zur Anlage A1_2 Schutzgebiete</u></p> <p>Die in Anlage A1_2_Schutzgebiete dargestellte Kulisse für das geplante Naturschutzgebiet „Oberes Steinach“ entspricht nicht dem aktuellen Planungsstand der Höheren Naturschutzbehörde. Die Planungsgrenze muss das westlich an den See anschließende Werksgelände vollständig mit einbeziehen. Mit Einbeziehung dieser Flächen in die Kulisse der geplanten Naturschutzgebiete ist die Darstellung in der Anlage H2_Entwicklung-kd für dieses Gebiet</p>	<p>Zustimmung Der aktuelle Planungsstand des NSG wird in Karte A1.2 übernommen. Die Darstellung der Fläche in H2 wird</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>unseres Erachtens obsolet.</p> <p><u>Zu 5.3.1 Sicherung und Entwicklung der Bereiche mit hoher Bedeutung für den Natur- und Artenschutz sowie zur Anlage H2 Entwicklung-kd</u></p> <p>Auf S. 185 des Landschaftsplans wird auf vier Gebiete von besonderem naturschutzfachlichem Wert verwiesen. Weiter heißt es: „Sie sollten in ihrem hochwertigen Zustand erhalten und eine geeignete Schutzgebietsausweisung angestrebt werden.“ Die Abgrenzung dieser Gebiete entspricht weitgehend einer älteren Schutzgebietskonzeption des RP Tübingen. Diese ist in Anbetracht der zwischenzeitlich erfolgten Gebietsausweisungen und naturschutzfachlichen Planungen überholt. Die Gebiete Weggental, Pfaffenberg und Wurmlinger Kapellenberg sind bereits durch die Ausweisung als FFH-, Vogelschutz- oder Landschaftsschutzgebiet mit einem entsprechenden Schutzgebietsstatus belegt und für die FFH- und Vogelschutzgebiete liegen in Form von Managementplänen konkrete Konzepte mit Erhaltungs- und Entwicklungszielen sowie -Maßnahmen vor. In einer Ausweisung als Naturschutzgebiet sieht die Höhere Naturschutzbehörde derzeit kein geeignetes Instrument zur Sicherung und Entwicklung dieser Gebiete über den bisherigen Schutzstatus hinaus. Aus diesen Gründen wird die Neuausweisung als Naturschutzgebiet für diese Gebiete von Seiten der Höheren Naturschutzbehörde beim derzeitigen Kenntnisstand nicht weiterverfolgt. Die Gebiete sind aus der Darstellung der Anlage H2-Entwicklung-kd zu entfernen.</p>	<p>entfernt.</p> <p>Zustimmung Die ehemals geplanten NSG werden aus der Karte H2 entfernt. Der Maßnahmensteckbrief wird entsprechend angepasst.</p>
	<p>Belange der Landwirtschaft</p> <p>Im vorliegenden Verfahren kann aus regional übergeordneter landwirtschaftlich fachlicher Sicht keine fundierte Stellungnahme abgegeben werden, so dass im Grundsatz auf die Stellungnahme der Unteren Landwirtschaftsbehörde verwiesen wird.</p> <p>Allein zum Punkt H6 Erneuerbare Energien wird folgendes angemerkt: Bezüglich der Gebiete für Windenergieanlagen wird als hoher Raumwiderstand angeführt: „Vorranggebiete für Land- und Forstwirtschaft“. In den Vorranggebieten für Land- und Forstwirtschaft des Regionalplans Neckar-Alb sind Windenergieanlagen nur dann zulässig, wenn ein räumliches Gesamtkonzept vorliegt oder mindestens 60 % des EEG-Referenzertrags erreicht werden können.</p> <p>Bezüglich der Gebiete für PF-Freiflächenanlagen werden die Vorranggebiete für Land- und Forstwirtschaft nicht als Raumwiderstand aufgeführt, obwohl der Flächenanspruch für PV-Anlagen gegenüber Windenergieanlagen im Regelfall deutlich höher ausfällt, und diese ausnahmslos auf landwirtschaftlich genutzten Flächen realisiert werden können. Aus überregionaler landwirtschaftlich fachlicher Sicht blieben bei der Erstellung der Raumwiderstandskarte</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung Ein entsprechender Hinweis ist bereits bei den Kriterien der Raumwiderstandskarten im Anhang zu Kap. 5.4.3. (Windkraft) aufgeführt.</p> <p>Kenntnisnahme / Zurückweisung Die Raumwiderstandskarten für die Erzeugung erneuerbarer Energien sind eine inhaltliche Vertiefung des</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Freiflächen – Photovoltaik agrarstrukturelle Belange augenscheinlich unberücksichtigt, obwohl im Falle der Realisierung von Freiflächen-PV-Anlagen die Landwirtschaft als Flächennutzer Hauptbetroffene ist. Zur Berücksichtigung agrarstruktureller Belange sind landbaulich besonders geeignete Standorte vor Umwidmungen, auch für PV-Freiflächenanlagen grundsätzlich auszuschließen, und in Gebieten mit einer erhöhten Flächenkonkurrenz (überdurchschnittliche Flächennachfrage z.B. aufgrund hoher Viehdichte, hoher Dichte von Biogasanlagen, besondere Standorteignung für Sonderkulturen...) sind durch weitere Flächenentzüge entsprechend deutliche Beeinträchtigungen agrarstruktureller Belange zu erwarten.</p> <p>Aus landwirtschaftlich fachlicher überregionaler Sicht ist davon auszugehen, dass aufgrund einer im Vergleich zu anderen Regionen im Regierungsbezirk unterdurchschnittlichen Viehdichte und einer eher geringen Anzahl von Biogasanlagen die Konkurrenz um landwirtschaftliche, ungeachtet eines nicht unbeträchtlichen Siedlungsdrucks, weniger stark ausgeprägt ist, so dass zur Berücksichtigung agrarstruktureller Belange jedoch zumindest Raumwiderstände in den Vorranggebieten für Landwirtschaft sowie auf Flächen der Vorrangflur I (beste Böden, Flächen von besonderer agrarstruktureller Bedeutung) zu erwarten sind.</p>	<p>Landschaftsplans und dienen als Hinweise für eine umweltverträgliche kommunale Entwicklung. Die Raumwiderstandskarten wurden aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege entwickelt, Abwägungen mit anderen Raumnutzungen (bspw. agrarstrukturellen Belangen) wurden nicht getroffen. Da die hochwertigen Böden durch Freiflächen PV nicht verloren gehen, sind die angewendeten Kriterien ausreichend. Selbiges gilt für die Erzeugung von Biomasse. Abwägungen mit anderen Nutzungsansprüchen an den Raum, müssen im Zuge eines Genehmigungsverfahrens bzw. auf FNP-Ebene getroffen werden.</p>
	<p>Belange des Hochwasserschutzes Wir weisen darauf hin, dass das der Landschaftsplan der VVG Rottenburg bei Hochwasser laut den vorliegenden Hochwassergefahrenkarten (Direktlink: https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/q/jXR8Q) betroffen ist.</p> <p>Mit § 65 des Wassergesetzes Baden-Württemberg (WG) gelten kraft Gesetzes seit dem 22.12.2013 (Inkrafttreten der Vorschrift) u. a. die Gebiete als festgesetzte Überschwemmungsgebiete, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist. Dies gilt sowohl für Flächen im Außen- als auch im Innenbereich.</p> <p>Für diese festgesetzten Überschwemmungsgebiete gelten die Verbote des § 78ff. des Wasserhaushaltsgesetz (WHG).</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die festgesetzten Überschwemmungsgebiete nach §65 des WG-BW wurden im Landschaftsplan berücksichtigt.</p> <p>Die vorgeschlagenen Maßnahmen des Landschaftsplans berühren keinen Verbotstatbestand nach §78 ff. des WHG.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Wir weisen daher darauf hin, dass eine Betroffenheit gleichwohl auch bei einem extremen Hochwasserereignis (HQextrem) besteht und entsprechende Schritte (wie z.B. Regelungen zur Vermeidung und Verminderung von Hochwasserschäden, Aspekte zur Sicherung von Hochwasserabfluss und –rückhaltung, Gebäude hochwasserangepasst geplant und gebaut werden etc.) ergriffen werden müssen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf § 78b WHG „Risikogebiete außerhalb von Überschwemmungsgebieten“ (=u.a. extreme Hochwasserereignisse) und den dort genannten Vorgaben verwiesen.</p> <p>Festgesetzte Überschwemmungsgebiete im Sinne des § 76 Abs. 2 WHG sowie des § 65 Abs. 1 WG (i.d.R. Flächenausdehnung HQ100 der HWGK) und Risikogebiete außerhalb von Überschwemmungsgebieten im Sinne des § 78b Absatz 1 WHG (i.d.R. Flächenausdehnung HQextrem der HWGK) sind nachrichtlich (BauGB §9 Abs. 6a) im Flächennutzungsplan und in den Bebauungsplänen darzustellen.</p> <p>Die Ergebnisse der HWGK können bei der Landesanstalt für Umwelt als Download unter der E-Mail Hochwasserrisikomanagement@lubw.bwl.de angefragt werden.</p>	<p>Keine Relevanz, da der Landschaftsplan keine der in §78b WHG erwähnten Maßnahmen plant.</p> <p>Kenntnisnahme, betrifft nicht den Landschaftsplan</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Belange des Grundwasser- und Bodenschutzes <u>Grundwasserschutz</u> Die Formulierungen unter Kap. 2.7.2.3 zu Wasserschutzgebieten sind missverständlich. Ziel der Wasserschutzgebiete ist der Schutz des Grundwassers vor nachteiligen Beeinträchtigungen. Abfließen und Abschwemmen beziehen sich dagegen auf oberirdische Gewässer. Das Grundwasser ist auch nicht anzureichern (darunter versteht man das gezielte Versickern von Oberflächenwasser), sondern es ist der natürliche Grundwasserhaushalt zu erhalten.</p> <p><u>Bodenschutz</u> Aus übergeordneter Sicht des Bodenschutzes bestehen keine Einwendungen.</p>	<p>Zustimmung Die Formulierungen werden überarbeitet.</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Nachtrag vom 06.12.2019</p>	
	<p>Nach Durchsicht des Landschaftsplanes ist festzustellen, dass dieser aus forstfachlicher und forstrechtlicher Sicht noch Korrektur- und Ergänzungsbedarf aufweist. Anmerkungen zu einzelnen Kapiteln des Entwurfs des Textteiles.</p> <p><u>2.2 Schutzgut Mensch</u> Zu 2.2.2.3 Schutzausweisungen und Fachplanungen Im Gebiet der vVG ist kein Erholungswald nach § 33 LWaldG ausgewiesen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Es besteht jedoch Erholungswald der Stufen 1a, 1b und 2, der durch die Waldfunktionenkartierung abgegrenzt ist. Nach der Kartendarstellung (Karte A 2.1) erscheint die im Jahr 2018 abgeschlossene Überarbeitung der Erholungswaldkartierung im Landschaftsplan berücksichtigt.</p> <p>Ebenso ist im Gebiet der vVG Rottenburg kein Schutzwald nach § 31 LWaldG ausgewiesen. Es gibt in Baden-Württemberg nur im Bereich der Iller einen durch Rechtsverordnung ausgewiesenen Schutzwald gegen schädliche Umwelteinwirkungen (Schutzwald „Illergries“). Soweit im Bereich der vVG Rottenburg Immissionsschutzwald abgegrenzt ist, erfolgte dies durch Zuweisung der Waldfunktionenkartierung.</p>	<p>Gesetzesverweis und Text wird angepasst</p> <p>Zustimmung Gesetzesverweis und Text wird angepasst</p>
	<p><u>2.5 Schutzgut Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt</u> Zu 2.5.2.1 Schutzausweisungen und Fachplanungen Unter der Überschrift „Gesetzlich geschützte Biotop“ auf S. 54 werden zwar die nach Naturschutzrecht geschützten Biotop genannt (allerdings mit zwischenzeitlich überholter Zitierung des früher einschlägigen § 32 NatSchG); analog hierzu fehlt jedoch ein Hinweis auf die Waldbiotopkartierung und den nach § 30a LWaldG geschützten Biotopschutzwald.</p> <p>Wenn der Biotopschutzwald nach § 30a LWald unter „Gesetzlich geschützte Biotop“ aufgenommen wird, wäre er unter der Überschrift „Rechtliche Ausweisungen nach Landeswaldgesetz (LWaldG)“ auf S. 55 zu streichen.</p> <p>Unter der Überschrift „Biotopverbund Wald und Wildtierkorridore“ auf S. 57 wären dann analog zum „Biotopverbund Offenland“ auch Waldschutzgebiete und Waldbiotop sowie ggf. auch Waldrefugien und Habitatbaumgruppen nach dem Alt- und Totholzkonzept zu erwähnen, denen allesamt eine Trittstein- und Vernetzungsfunktion für viele Arten der Fauna und Flora zukommt.</p> <p>Zu 2.5.5.2 Einstufung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit In Tabelle 11 scheinen die Waldbiotop nicht berücksichtigt.</p> <p>Bei der Beschreibung der 4 Naturräume der vVG (S. 61 ff) sind die Waldbiotop nicht erwähnt.</p>	<p>Zustimmung Gesetzesverweis wird angepasst;</p> <p>Zustimmung wird gestrichen</p> <p>Zustimmung wird angepasst; Die Waldrefugien der vVG liegen als Datensatz nicht vor</p> <p>Zustimmung Waldbiotop wurden bei der Einstufung der LFF berücksichtigt (Karte A 5.2); es wurde jedoch versäumt diese spezifisch aufzuführen; wurde nachgeholt</p> <p>Zustimmung wird angepasst</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p><u>2.8 Schutzgut Klima und Luft</u></p> <p>Zu 2.8.2.1 Schutzausweisungen und Fachplanungen (S. 99) Auch hier wird darauf hingewiesen, dass im Bereich der vVG Rottenburg kein Schutzwald gegen schädliche Umwelteinwirkungen nach § 31 LWaldG ausgewiesen ist (s. Anmerkung zu 2.2.2.3). Der von der Waldfunktionenkartierung festgelegte Klimaschutzwald und Immissionsschutzwald dokumentiert die besondere Bedeutung des abgegrenzten Waldes für den (lokalen) Klima- oder Immissionsschutz.</p> <p>Zu 2.8.4 Prognose der Entwicklung Die unter dem Stichwort Klimawandel angesprochene Intensivierung der forstlichen Nutzung, die zur Reduzierung des Totholzanteils in Wäldern führt, ist für den Bereich der vVG nicht belegt. Hier dominieren öffentliche Wälder, die naturnah bewirtschaftet werden und die zertifiziert sind, also die Erhaltung von Totholz einer laufenden Kontrolle durch Forsteinrichtung und Zertifizierer unterliegt. Soweit die Wälder in FFH-Gebieten liegen wird dem bewertungsrelevanten Parameter Totholz in den Waldlebensraumtypen eine besondere Bedeutung beigemessen (s. Managementpläne).</p>	<p>Zustimmung wird angepasst</p> <p>Zustimmung wird gestrichen</p>
	<p><u>3. Zielsetzungen Natur und Landschaft</u></p> <p>Zu 3.1 Ziele Schutzgut Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen (S. 120) Für eine in der Tabelle genannte, eventuelle Erklärung von Erholungswald ist § 33 LWaldG einschlägig.</p> <p>Zu 3.4 Ziele Schutzgut, Pflanzen, ökologische Vielfalt Tabellarische Darstellung: Die Erhaltung und Entwicklung seltener und bedeutsamer Lebensräume (S. 126) dürfte über § 22 LWaldG abgedeckt sein (Umweltvorsorge). Die hier in der Tabelle zitierten § 12 BWaldG und § 12 LWaldG sind nicht einschlägig.</p> <p>Der im Weiteren (S. 127) als Vorgabe für das Management von Waldzielarten genannte Aktionsplan Auerhuhn (APA) dürfte für das Gebiet der vVG Rottenburg nicht relevant sein.</p>	<p>Zustimmung wird geändert</p> <p>Zustimmung wird angepasst, gemeint sind §29-33 LWaldG</p> <p>Zustimmung wird gestrichen</p>
	<p><u>5.2 Handlungsprogramm Freiraumstruktur und Landschaftserleben</u></p> <p>Zu 5.2.2 Ziele und Maßnahmen für Erholungsinfrastrukturen F5: Sicherung der Funktionen von Erholungswäldern (S. 178). Die besondere Bedeutung von Waldflächen für die Erholung ist waldbesitzübergreifend und flächendeckend für Baden-Württemberg durch die Waldfunktionenkartierung der FVA dokumentiert. Die Erholungswaldkulisse wurde überarbeitet und steht seit Mitte 2018 zur Verfügung. Die Erholungswaldkartierung von 1990 ist nicht mehr gültig. Die Ausweisung von gesetzlichem Erholungswald nach § 33 LWaldG ist im Bereich der vVG Rottenburg bisher nicht</p>	<p>Kenntnisnahme Die Erholungswaldkulisse der Waldfunktionenkartierung von 2018</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>erfolgt. Eine förmliche Ausweisung von Erholungswald durch Rechtsverordnung oder bei örtlicher Bedeutung durch Gemeindefassung kommt nur in besonders begründeten Einzelfällen in Betracht.</p> <p>Zu 5.3.1 Sicherung und Entwicklung der Bereiche mit hoher Bedeutung für den Natur- und Artenschutz S4: Bannwälder (S. 187) Formulierungsvorschlag: Als Bannwald wird ein nach § 32 LWaldG geschütztes Waldgebiet bezeichnet, in dem eine forstwirtschaftliche Nutzung nicht erlaubt ist.</p> <p>S5: Schonwälder (S. 188) Formulierungsvorschlag: In einem nach § 32 LWaldG geschützten Schonwald ist die forstwirtschaftliche Nutzung zwar erlaubt, aber gewissen Einschränkungen unterworfen.</p>	<p>wurde berücksichtigt. Zustimmung Der Absatz über gesetzlich geschützten Erholungswald nach §33 LWaldG wird gestrichen.</p> <p>Zustimmung wird angepasst</p> <p>Zustimmung wird überarbeitet</p>
	<p>9.2 Internet Bei zwischenzeitlichen Überarbeitungen wären die Daten des letzten Zugriffs entsprechend zu aktualisieren.</p> <p>9.3 Gesetzliche Grundlagen Das LWaldG erfährt in Kürze Änderungen. Dies wäre ggf. bei der Endfassung des Landschaftsplans zu berücksichtigen.</p>	<p>Kenntnisnahme wird überprüft</p> <p>Kenntnisnahme Es handelt sich bereits um die „Endfassung“. Künftige Änderungen sind zum gegebenen Zeitpunkt der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu beachten.</p>
	<p>II. Sonstige Hinweise Sämtliche Maßnahmen, die innerhalb von Waldflächen geplant werden, sind vor der Umsetzung oder mit/vor Verankerung in der Bauleitplanung mit der zuständigen Forstbehörde abzustimmen. Dies wird in der Regel durch eine frühzeitige Beteiligung der Forstbehörden im Beteiligungsprozess der Bauleitplanung (FNP, BBP) sichergestellt und ist zwingend zu beachten. Auf der Ebene des Landschaftsplans ist dies aufgrund der Großflächigkeit und der Unschärfe der Darstellung nicht möglich.</p>	<p>Zustimmung ein neuer Hinweis zur Maßnahmenumsetzung wird in Kap. 5 eingefügt</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Insofern ist eine Stellungnahme zu den vielfältig vorgeschlagenen Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend möglich. Die im Textteil des Landschaftsplans eingangs formulierte Aussage, dass dessen Inhalte durch die Integration in den Flächennutzungsplan verbindlich werden, ist daher zu relativieren. Auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen des LWaldG wird in diesem Zusammenhang vorsorglich hingewiesen. Gemäß § 1 BWaldG/LWaldG ist der Wald wegen seiner Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion zu erhalten und erforderlichen Falls zu mehren. Ergänzend wird in § 1a BauGB bestimmt, dass Wald nur im notwendigen Umfang umgenutzt werden soll. Die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart bedarf der Genehmigung der höheren Forstbehörde; sie ist u.a. zu versagen wenn die Umwandlung mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung nicht vereinbar ist.</p> <p>Nach Ergänzung bzw. Korrektur der Planunterlagen gemäß Ziffer I. stellt der Landschaftsplan eine geeignete Grundlage für weitere Planungen dar. Von Seiten der höheren Forstbehörde wird an dieser Stelle ausdrücklich begrüßt, dass im Kompensationskonzept auch Suchräume für Aufforstungsmaßnahmen dargestellt sind.</p> <p>Aus hiesiger Sicht wird jedoch vorrangig anlassbezogen (FNP-Änderungen, BBP-Verfahren) und an der jeweiligen Örtlichkeit zu prüfen und zu bewerten sein, inwieweit die Maßnahmenvorschläge im konkreten Fall geeignet und umsetzbar sind. Auch die Waldflächendarstellung ist ebenso jeweils anlassbezogen auf Aktualität zu überprüfen und entsprechend darzustellen.</p>	<p>Kenntnisnahme Welche Inhalte des LPs in den FNP integriert werden, wird im FNP Verfahren diskutiert. Für dieses ist ebenfalls eine Trägerbeteiligung verpflichtend, sodass entsprechende Anregungen dort einzubringen sind.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung wird in den notwendigen nachfolgenden Planverfahren geprüft</p>
	<p>III. Organisatorisches Im Rahmen der Forstneuorganisation in Baden-Württemberg werden die Aufgaben der bisher für o.g. Anliegen zuständigen höheren Forstbehörde beim Regierungspräsidium Tübingen zum 01.01.2020 auf das Regierungspräsidium Freiburg übergehen. Künftiger diesbezüglicher Schriftverkehr ist daher ab sofort an folgende Stelle zu richten: Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 8, 79095 Freiburg E-Mail: Abteilung8@rpf.bwl.de</p> <p>Die Abteilung 8 des RP Freiburg ist künftig auch landesweit als Ansprechpartner für die Förderung zu hinterlegen; in den Planunterlagen ist das RP Tübingen diesbezüglich aufgeführt.</p> <p>Die untere Forstbehörde beim Landratsamt Tübingen erhält eine Mehrfertigung dieses Schreibens.</p>	<p>Kenntnisnahme, wird für weitere Verfahren entsprechend hinterlegt</p> <p>Zustimmung wird angepasst</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
TÖB 10	RP Stuttgart (Stellungnahme vom 29.10.2019)	
	<p>Innerhalb des Geltungsbereichs des o.a. Landschaftsplans befindet sich mit Teilflächen auf Gemarkung Baisingen der nach § 6 LuftVG genehmigte Sonderlandeplatz Eutingen (SLP). Der Betrieb des SLP wird durch die Festsetzungen des Landschaftsplans nicht tangiert.</p> <p>Innerhalb des Plangebiets befinden sich keine weiteren genehmigte Flugplätze. Referat 46.2 Luftverkehr und Luftsicherheit erhebt keine Einwendungen gegen den geplanten Landschaftsplan.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
TÖB 11	Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe (Stellungnahmen vom 14.11.2019)	
	Der Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe hat zu diesem Landschaftsplan keinerlei Anregungen oder Hinweise.	Kenntnisnahme
	<p>Nach weiteren Auswertungen des umfangreichen Berichtes zum Landschaftsplan mit Anlagen und einer Vielzahl von Fachkarten ergänzt der Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe seine Stellungnahme vom 14.11.2019 wie folgt.</p> <p>Kapitel 2.7.2.1 Grundwasser Nitratgehalte In der Abbildung 17, Nitratgehalte Grundwassermessstellen VVG Rottenburg a. N. 2016-2017 ist die Grundwassermessstelle der ASG mit dem Pumpwerk Kiebingen und den dazugehörigen Brunnen Kiebingen 2 – 6 dargestellt. Für das Jahr 2018 musste in den Brunnen ein Anstieg des Nitratgehaltes bis auf 36 mg/l, kurz unterhalb des Warnwertes festgestellt werden. Zusammenfassend zeigt die Überwachung der Nitratgehalte der letzten Jahre für das Schutzgebiet Kiebingen eine stagnierende, eher leicht steigende Entwicklung. Die Darstellung in der oben genannten Karte und die Aussagen im letzten Absatz auf Seite 82 sind damit anzupassen.</p> <p>Leistungsfähigkeit- und Funktionsfähigkeit des Grundwassers Auf der Seite 87 wird die Definition für die Gesamtbewertung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Grundwassers in Verbindung mit dem Anhang, Seite 76 und 77 hergeleitet. Diese vorgestellte Methodik ist unverständlich. Das Grundwasserdargebot im Wasserschutzgebiet Rottenburg - Kiebingen ist mit einem Entnahmerecht von ca. 2,5 Mio. m³/a ein ergiebiges und leistungsfähiges Wasserdargebot. Die erhöhte Vulnerabilität (Verschmutzungsempfindlichkeit) dieses Grundwasser ist vorhanden. Die Klarstellung dieser</p>	<p>Zustimmung Die Darstellung und die Aussagen im Text werden angepasst.</p> <p>Zustimmung wird im Text, der Karte und im Anhang angepasst</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Definitionen ist unbedingt erforderlich.</p> <p>Vulnerabilität des Grundwasserdargebot im Wasserschutzgebiet Rottenburg - Kiebingen Im Bericht des Landschaftsplan ist auf Seite 87, vorletzter Absatz, ist die Vulnerabilität des Grundwasserdargebot im Wasserschutzgebiet Rottenburg dargelegt. Im Kapitel 3.6 – Ziele Schutzgut Wasser sind die richtigen Schlussfolgerungen auf der Seite 132 unten und 133 oben abgeleitet worden. Die nachfolgend aufgeführten Punkte zur städtebaulichen Entwicklung und zur Darstellung möglicher Anbauflächen für Mais und Kurzumtriebsplantagen (KUP) stehen in unmittelbaren Widerspruch dazu.</p> <p>Städtebauliche Entwicklung im Bereich Siebenlinden Die städtebaulichen Entwicklungsflächen im nördlichen Bereich Siebenlinden befinden sich der Wasserschutzgebietszone II und III des Wasserschutzgebietes Rottenburg – Kiebingen. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Grundwasserfassung, der bereits beschriebenen Vulnerabilität des Grundwassers und der aufwendigen Maßnahmen für einen Grundwasserschutz ist eine Bebauung in diesem Bereich ausdrücklich in Frage zu stellen. Die ASG wird einer Bebauung in diesem Bereich im Sinne des vorsorglichen Grundwasserschutzes nicht zustimmen können. Hier sei auf die technischen und rechtlichen Klärungen aus bereits durchgeführten Verfahren verwiesen. Eine städtebauliche Entwicklungsfläche im Bereich eines empfindlichen Grundwasservorkommens ist ein Widerspruch, der im Sinne des Grundwasserschutzes aufzulösen ist.</p> <p>Anbauflächen für Mais und Kurzumtriebsplantagen (KUP) Die Anlage H6 stellt das Potential für mögliche Anbauflächen für Mais und Kurzumtriebsplantagen (KUP) dar. Beide Anbauarten führen zu einer intensiven Nutzung des Bodens und möglichen Nährstoffeinträgen, insbesondere Nitrat, in das Grundwasser. Die Flächen zwischen der Kernstadt Rottenburg und Wurmlingen müssen im Sinne des Grundwasserschutzes in der Karte H6 für den Maisanbau und die Kurzumtriebsplantagen (KUP) mit dem Attribut „sehr hoher Raumwiderstand, Ausschlussgebiet belegt werden. Nur so kann auch hier der Widerspruch in Sinne des Grundwasserschutzes aufgelöst werden. Die stagnierenden bzw. leicht steigenden Nitratgehalt im Schutzgebiet Kiebingen zeigen die tatsächliche Notwendigkeit hierfür.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme Der Landschaftsplan schlägt keine städtebaulichen Entwicklungsflächen vor. Zurückweisung Es sind die Darstellungen des genehmigten und wirksamen FNP der VVG Rottenburg a.N. dargestellt.</p> <p>Zustimmung Methodik wird überarbeitet</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
TÖB 12	Landesnenschutzverband BW (Stellungnahme vom 14.11.2019)	
	<p>Der umfangreiche Berichtsentwurf (BE) ist in der Kürze der Zeit – 1 Monat – kaum für eine <u>noch</u> ausführlichere Stellungnahme auszuwerten.</p> <p>Hinsichtlich des Entwurfs sehen wir grundlegende Kritikpunkte hinsichtlich der Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes (Schutzgut Tiere/Pflanzen Biologische Vielfalt):</p> <p>1. Hauptkritikpunkt ist die fehlende Berücksichtigung der überregional bis landesweit bedeutenden Vorkommen in BW vom Aussterben bedrohter Feldvogelarten in der Bewertung, dem Leitbild und den Zielvorgaben. Diese Arten haben große Flächenansprüche. Nur über eine gezielte Berücksichtigung im Rahmen der Landschaftsplanung können die Weichen für den langfristigen Erhalt gestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus der Nichtberücksichtigung der vorliegenden systematisch erarbeiteten Flächenkulissen für die Feldvögel in der Flächenbewertung ergeben sich in den nachfolgenden, auf der Bewertung aufbauenden Planungsschritten erhebliche Zielkonflikte. • Die strategische Umweltprüfung negiert diese Zielkonflikte und entspricht nicht den fachlichen Anforderungen. <p>Die systematische Berücksichtigung der artenschutzfachlichen Belange muss sowohl textlich als auch in den Bewertungs- und Planungskarten nachgeführt werden. Andernfalls kann der Landschaftsplan die an ihn rechtlich gestellten Anforderungen nach §9 BNatSchG nicht erfüllen, und die Strategische Umweltprüfung muss zu der Aussage gelangen, dass bei Umsetzung der Landschaftsplaninhalte mit gravierenden Verschlechterungen des Erhaltungszustands dieser Arten zu rechnen ist. Damit würden zum einen vorrangige naturschutzfachliche Ziele und laufende Schutzprojekte des Landes konterkariert, zum anderen wären in großem Umfang auch artenschutzrechtliche Verbotstatbestände tangiert.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Unterlagen standen bereits mit dem Schreiben zur Beteiligung ab dem 25.9.2019 online zur Verfügung – deutlich länger als 1 Monat</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung</p> <p>Die Aspekte werden überarbeitet (vgl. entsprechende Kommentierungen nachfolgender Punkte).</p>
	<p>2. Die fehlende Berücksichtigung der aktualisierten Biotopkartierung, insbesondere hinsichtlich des FFH-Grünlands außerhalb der FFH-Gebiete.</p>	<p>Zurückweisung</p> <p>Die Daten der Biotopkartierung lagen zum Zeitpunkt der Analyse nicht vor (vgl. entsprechende Kommentierungen nachfolgender Punkte).</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Berücksichtigung der erforderlichen Anforderungen Bezüglich des Schutzgutes Arten und Biotope entspricht der vorgelegte Entwurf zum Landschaftsplan Rottenburg nicht den genannten fachlichen Anforderungen. Dies betrifft zentrale flächenwirksame naturschutzfachliche Belange. Zum einen ist die hohe bis sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung bestimmter Gebiete in großem Flächenumfang nicht erkannt und dokumentiert, zum anderen beinhalten die Planungsaussagen wesentliche Zielkonflikte, die weder benannt noch in den abgeleiteten Karten und auch nicht in der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt sind.</p> <p>Der Schwerpunkt des vorgelegten Landschaftsplanentwurfs fokussiert nicht auf die geforderten naturschutzfachlichen Inhalte, sondern auf eine bessere optische Eingrünung der Siedlungsränder und die Aufwertung der Landschaft für die Erholungsnutzung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die großflächige Bereitstellung von Landschaftspotenzialen für Energiemaisanbau, Kurzumtriebesplantagen und flächige Photovoltaikanlagen (s. Karten H4.1 bis H4.8 und H6). Diese Nichtberücksichtigung vorrangiger naturschutzfachlicher Belange und prioritärer Ziele betrifft Aspekte mit großer Raumwirkung:</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die Themen Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft sind nach §1 BNatSchG Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege und sind deshalb im Landschaftsplan genauso zu behandeln wie andere naturschutzfachliche Themen bspw. der Artenschutz. Da alle im BNatSchG geforderten Themen im LP behandelt werden, ist nicht nachvollziehbar wie es zur Aussagen kommen kann, dass Schwerpunkte des LPs die Eingrünung der Siedlungsränder, die Aufwertung der Landschaft für Erholungsnutzung und das Thema erneuerbare Energien seien. Die Themen sind, wie andere Themen, Bestandteil und nicht Schwerpunkte des LPs. Die Karte H6 (TÖB 11 beachten!) dient mitnichten für eine großflächige Bereitstellung von Landschaftspotenzialen für Energiemaisanbau,</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
		<p>Kurzumtriebesplantagen und flächige Photovoltaikanlagen. Sie stellt vielmehr dar in welchen Bereichen aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege bei der Erzeugung bestimmter Formen erneuerbarer Energien mit erhöhten Konflikten zu rechnen ist, um so einen Beitrag zu einem umweltverträglichen Ausbau der Energiewende zu leisten.</p>
	<p>Die überregional bis landesweit bedeutenden Feldvogelvorkommen im Planungsraum Der Planungsraum ist bekannter traditioneller Verbreitungsschwerpunkt von Feldvögeln in Baden-Württemberg. Gleich drei Landesarten der Gruppe A des Zielartenkonzepts Baden-Württemberg mit landesweit höchster Schutz- und Maßnahmenpriorität sind in den Ackerfluren noch oder durch die umgesetzten Maßnahmen wieder nachgewiesen: Kiebitz, Grauammer und Rebhuhn. Alle Arten sind inzwischen landesweit vom Aussterben bedroht. Die Vorkommen dieser Arten im Planungsraum haben überregionale bis landesweite Bedeutung. Auch die gefährdete Feldlerche siedelt in Teilgebieten noch in vergleichsweise hohen Bestandsdichten. Obwohl diese Vorkommen bekannt waren und im Rahmen eines durchgeführten ehrenamtlichen Expertenworkshops mehrfach auf ihre zentrale Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt im Planungsraum verwiesen wurde, sind die Vorkommen im Landschaftsplan nicht in die Gebietsbewertung eingeflossen. Die Bewertung des Ist-Zustands weist deshalb gravierende Mängel auf und auch die abgeleiteten Planungsschritte begründen umfangreiche Zielkonflikte mit diesen Vorkommen. Da diese Arten große Aktionsräume haben und auch nur bei großflächiger Berücksichtigung ihrer Belange erhalten und wieder zu überlebensfähigen Populationen ausgedehnt werden können, müssen sie zwingend systematisch im Landschaftsplan berücksichtigt werden, soll dieser den oben genannten Anforderungen entsprechen. Feldvögel zählen generell zu den am stärksten zurückgehenden Arten in ganz Europa, weshalb in den letzten Gebieten Baden-Württembergs mit verbliebenen Schwerpunktorkommen in der Landschaftsplanung ein besonderer Fokus bezüglich der naturschutzfachlichen Ziele, Leitbilder und Maßnahmenempfehlungen liegen muss. Auch im Planungsraum haben diese Arten in der Vergangenheit bereits erhebliche Verluste erlitten. Es gibt aber im Gegensatz zu vielen anderen inzwischen verwaisten Gebieten in Baden-Württemberg noch landesweit bedeutende Restvorkommen, die wieder zu langfristig überlebensfähigen Populationen entwickelt werden können.</p>	<p>Kenntnisnahme, wird an geeigneter Stelle eingearbeitet</p>
	<p>Die Restvorkommen dieser Arten sind ein Alleinstellungsmerkmal des Planungsraums, dessen Funktion andere Gebiete in Baden-Württemberg nicht mehr übernehmen können. Auf diese herausragende naturschutzfachliche Bedeutung und die Erfordernisse einer systematischen großflächigen Berücksichtigung der Belange hinsichtlich der</p>	

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Bewertung, der Einbindung in die Ziel und das Leitbild, sowie deren Berücksichtigung bei der Maßnahmenumsetzung wurde beim ehrenamtlichen Expertenworkshop im Jahr 2017 mehrfach hingewiesen. Vier Schutzprogramme des Kreises und des Landes befassen sich zur Zeit mit dem Erhalt und der Wiederausdehnung dieser Restvorkommen zu überlebensfähigen Populationen im Planungsraum:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein erfolgreiches Kiebitz-Wiederbesiedlungs-Projekt der Stiftung Naturschutzfonds (seit 2011) im Neckartal zwischen Rottenburg und Wurmlingen unter Trägerschaft der Ammertal-Schönbuchgruppe in Kooperation mit der Initiative Artenvielfalt Neckartal. Diese im Landkreis 2010 schon erloschene Feldvogelart brütet dort seit 2012 wieder, 2019 mit 9 Brutpaaren. 2. Das Grauammer-Sofortprogramm des Landratsamtes Tübingen zur Sicherung und Wiederausdehnung der landesweiten Restvorkommen der Grauammer (seit 2014). Mit diesen Maßnahmen konnten die Bestände bei den Heuberger Höfen und im Neckartal vor dem endgültigen Erlöschen bewahrt werden. Das Vorkommen mit 15-20 Brutpaaren ist inzwischen eines der beiden letzten größeren verbliebenen Vorkommen dieser Art in Baden-Württemberg und hat damit landesweite Bedeutung. 3. Das landesweite „MAGer-Projekt (Modellregionen artenreicher Agrarlandschaften am Beispiel der Grauammer)“ zur Evaluierung geeigneter Maßnahmen für die Grauammer der Universität Tübingen (seit 2017), gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds. Diese baut auf den Erfahrungen aus den Schutzmaßnahmen in Rottenburg auf und versucht die Maßnahmen weiter zu entwickeln und sowohl im Planungsraum als auch in den wenigen weiteren Gebieten in Baden-Württemberg mit verbliebenen Restvorkommen der Grauammer umzusetzen. 4. Das Plenum-Projekt „Rebhuhnenschutz im Landkreis Tübingen“ (seit 2017). Träger ist das NABU-Vogelschutzzentrum in Kooperation mit VIELFALT e.V. und der Initiative Artenvielfalt Neckartal. Der Schwerpunkt der verbliebenen Rebhuhnvorkommen im Landkreis Tübingen sowie der Schwerpunkt der der Maßnahmenumsetzung betrifft den Planungsraum. Die Vorkommen konnten durch die umgesetzten Maßnahme wieder deutlich ausgedehnt werden. Die Population umfasst inzwischen wieder ca. 50-60 Reviere im Landkreis Tübingen – der Großteil davon im Planungsraum. <p>Nahezu alle genannten Feldvogelvorkommen und Maßnahmenggebiete liegen außerhalb der EU-Vogelschutzgebiete und sind aktuell nicht über eine Schutzgebietskulisse gesichert. Umso notwendiger ist ihre adäquate Berücksichtigung im Rahmen des Landschaftsplans.</p> <p>Diese Arten sind im Landschaftsplan aber bislang nur unzureichend berücksichtigt und mehrere vorgeschlagene Maßnahmen im Landschaftsplanentwurf stehen im Zielkonflikt zu diesen Schutzprojekten. Einige Details sind im Folgenden benannt:</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Projekte werden in den Anhang zu Kapitel 2.12. mit aufgenommen</p>
	<p>Analyse Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt (Kap. 2.5): Auf die Feldvogelarten und einzelne Projekte wird zum Teil textlich verwiesen als „charakteristische Offenlandarten“ (Beschreibung Obere Gäue, S. 52, Leitbild S. 149, Steckbrief zu Maßnahme N4 S.157) – es findet sich aber im Text</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die besondere naturschutzfachliche Bedeutung wird besser herausgestellt.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>kein Hinweis auf die herausragende naturschutzfachliche Bedeutung dieser Vorkommen oder die laufenden Schutzprojekte.</p> <p>Weder in der Karte A5.1 noch in der Karte A5.2 zur Analyse des „Schutzguts Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt“ sind die Kerngebiete mit überregionalen bis landesweit bedeutenden Feldvogelvorkommen dargestellt. In Karte A5.2 sind zwar die Flächenkulissen der Feldvogelgebiete mit einer Signatur „Hinweise auf Vorkommen seltener, gefährdeter Arten“ gekennzeichnet, aber nicht differenziert nach ihrer Bedeutung (Kern- und Entwicklungs-, weitere Verbundräume).</p> <p>V.a. aber wurden die Vorkommen in der Gesamtbewertung des Leistungs- und Funktionsvermögens für den Arten- und Biotopschutz nicht berücksichtigt. Ackerflächen werden ausschließlich typusbezogen hinsichtlich ihres Leistungs- und Funktionsvermögens außerhalb von Naturschutz- und Natura 2000-Gebieten generell als gering bewertet – auch in den Kerngebieten der Rebhuhn- und Graumammervbreitung bspw. bei den Heuberger Höfen, im Neckar- und Ammertal, nördlich von Hirrlingen und nördlich von Hailfingen mit überregional bis landesweit bedeutenden Vorkommen und naturschutzfachlich herausragender Bedeutung. Auch bei den Gebieten mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für Arten- und Biotope ist keines der Feldvogel-Kerngebiete aufgeführt (s. S. 61 ff).</p>	<p>Die Schutzprojekte werden in Anhang zu Kapitel 2.12. aufgenommen</p> <p>Zustimmung Die Karten werden überarbeitet.</p> <p>Zustimmung Die Methodik für die Gesamtbewertung wird überarbeitet. Die Gebiete werden zudem im Text S. 61 ff. besser herausgestellt.</p>
	<p>Ziele Schutzgut Tiere Pflanzen und Biologische Vielfalt (Kap. 3.4): Bei den Zielsetzungen des Landschaftsplans sind der Erhalt und die Förderung der hochgradig gefährdeten Feldvogelvorkommen nicht als eigenständiges Ziel formuliert. Zielbestände wären aus unserer Sicht: - Rebhuhn: Wiederausdehnung des Rebhuhns im Verbund mit angrenzenden Vorkommen im Raum Böblingen und Ammerbuch – Zielbestand für den Planungsraum ca. 150 Reviere. - Graumammer: Wiederausdehnung der Bestände zu einer überlebensfähigen Population mit Schwerpunkt Neckartal und Heuberger Höfe, Wiederbesiedlung des Vogelschutzgebiets im Ammertal – Zielbestand ca. 50 Reviere.</p>	<p>Kenntnisnahme Die Feldvogelarten werden in den Zielen besser hervorgehoben (vgl. hierzu auch Stellungnahme des LRA Tübingen)</p>
	<p>Alternativen und Leitbild (4.2): Kulturhistorisch strukturreiche (Halb-)Offenlandschaften: Zu den kulturhistorisch bedeutenden Kulturlandschaften ist auch der Bereich um die Heuberger Höfe (Dreieck zwischen Wendelsheim, Seeborn und Rottenburg) zu zählen – mit enger Verzahnung zwischen großflächig ausgeprägte mageren Flachland-Mähweiden, Streuobstwiesen, mageren Säumen und Stufenrainen und in Teilen noch extensiv genutzten Ackerbereichen.</p>	<p>Zurückweisung Die Abgrenzung der Leitbildräume folgte einer anderen Methodik. Eine Aufnahme des Gebietes um die Heuberger Höfe ist deshalb nachträglich nicht vorgesehen.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Tübinger Stufenrandbucht: Wichtig ist die Empfehlung, dass die Strukturierung ausgeräumter Agrarbereiche durch Elemente erfolgen sollen, die die spezifischen Ansprüche bestimmter Offenlandarten berücksichtigen. Auch die Entwicklung des Biotopverbunds soll an den Offenlandarten ausgerichtet werden. Aber auch hier fehlt der konkrete Bezug auf die Feldvögel (Stichwort: Vermeidung von Kulissen).</p> <p>Obere Gäue: Die Hinweise zur Tübinger Stufenrandbucht gelten großflächiger für die Ackerbau-geprägten Bereiche mit bedeutenden Feldvogelvorkommen in den Oberen Gäuen. Dort fehlen entsprechende Hinweise und sollten identisch ergänzt werden.</p> <p>Hinsichtlich des Leitbildes wäre aus unserer Sicht noch folgende Ergänzungen wichtig: In den offenen Ackerbau- und artenreichen Grünlandgebieten haben sich die Populationen der vom Aussterben bedrohten Feldvögel Rebhuhn und Grauammer wieder ausgedehnt und zu langfristig überlebensfähigen Populationen entwickelt. Die Landwirte haben v.a. durch die Anlage mehrjähriger Blühbrachen, Anpassungen in der Grünlandnutzung und Heckenpflege maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen und können aufgrund auskömmlicher Förderungen aus dieser „Produktion von Biodiversität“ auch einen wichtigen Teil ihres Einkommens generieren. In großem Umfang haben weitere Arten von diesen Maßnahmen profitiert und die Kerngebiete sind inzwischen wieder Hot-Spots der Artenvielfalt. Die Stadt Rottenburg unterstützt diese Maßnahmen über das Ökokonto. Die Bevölkerung hat ein Bewusstsein für den Wert dieser an Offenlandstrukturen reichen, aber gehölzarmen Kulturlandschaften entwickelt.</p>	<p>Zustimmung wird angepasst</p> <p>Kenntnisnahme Ist beim Leitbild zum Biotopverbund in der Oberen Gäue bereits als Hinweis enthalten; Zustimmung in Agrarbereichen wird Hinweis aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p>
	<p>Handlungsprogramm: 5.1. Handlungsprogramm Naturhaushalt und Biotopverbundkonzeption Dieser Teil des Handlungsprogramms enthält wichtige textliche Hinweise zu Maßnahmen für die Förderung von Offenlandarten, mit Schwerpunkt auf den Feldvögeln, Heckenbrütern und Insekten. Es setzt auch für die Sicherung von Verbindungselementen zwischen Waldlebensräumen explizit auf die Vernetzung durch Neuschaffung wertvoller Offenlandstrukturen sowie die Wiederaufnahme einer regelmäßigen Heckenpflege in den Kerngebieten gefährdeter Offenlandarten. Auf Empfehlungen zu weiteren Gehölzpflanzungen wurde bewusst verzichtet. Das ist sehr zu begrüßen. Vor weiterer Umsetzung der bestehenden Biotopvernetzungs-konzepte Hirrlingen und Rottenburg müssen diese hinsichtlich solcher Empfehlungen zu Gehölzneupflanzungen aber noch überprüft, ggf. korrigiert und fortgeschrieben werden.</p>	<p>Kenntnisnahme Hinweis zur Umsetzung <u>geeigneter</u> Maßnahmen wird bei den Biotopvernetzungs-konzepten ergänzt</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Der Verzicht auf Gehölzneupflanzungen in allen Feldbrüteregebieten muss als Unterpunkt jeweils noch in folgende Maßnahmen-Steckbriefe mit aufgenommen werden, um dies unmissverständlich darzustellen (betrifft Maßnahmen-Steckbriefe N1, N2, N4, N6, N8, F3, F9, S12, S14).</p> <p>Bei der räumlichen Zuordnung der Maßnahmen ergeben sich dann drastische Widersprüche mit massiven Zielkonflikten durch Überlagerungen mit den Maßnahmen zur Aufwertung großer Anteile derselben Gebiete für die Erholungsnutzung – mit Maßnahmenempfehlungen für Gehölzneupflanzungen – und durch Empfehlungen zur energetischen Nutzung.</p> <p>Letztere umfasst die Förderung von Energiemais, Kurzumtriebsplantagen und flächigen Photovoltaikanlagen. Nahezu alle Kerngebiete mit überregionaler bis landesweiter Bedeutung für den Feldvogelschutz in Baden-Württemberg sowie die vorrangigen Entwicklungsbereiche sind diesbezüglich mit geringer Restriktion gegenüber entsprechenden Nutzungen belegt. Die daraus resultierenden Zielkonflikte und artenschutzrechtlichen Ausschlusskriterien sind weder benannt noch wurde planerisch damit umgegangen oder dies in den Karten dargestellt.</p> <p>Im Folgenden wird zu ausgewählten Maßnahmen-Steckbriefen dieses Handlungsprogramms mit potenziellen Auswirkungen auf die Belange der Feldvögel Stellung genommen:</p>	<p>Zustimmung ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn des Kapitels 5 aufgenommen</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung Die Methodik wird überarbeitet. (Verweis auf TÖB11)</p>
	<p>N4: Ökologische Aufwertung zur Förderung gefährdeter Offenlandarten.</p> <p>Diese Maßnahme enthält wichtige Teilmaßnahmen.</p> <p>Der Einführungstext zum Maßnahmen-Steckbrief enthält den wichtigen Hinweis, dass diese Arten zu den Kulissenflüchtern zählen. Was dies bedeutet, sollte aber erläutert werden. Feldvögel meiden hohe Kulissen und halten Abstände mit ihren Brutten bis zu 150m. Dies betrifft z.B. Feldgehölze, Baumhecken und Waldränder.</p> <p>Folgende wichtige Teilmaßnahmen sollten außerdem noch ergänzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Verzicht auf Neupflanzung von Gehölzen“ (vgl. S2) - Fortführung des Rebhuhnschutzprojekts - Fortführung des Kiebitz-Schutzprojekts <p><i>Hintergrund: Der Gehölzanteil in Baden-Württemberg und an den § 33 Biotopen hat die letzten Jahre stark zugenommen. Offenlandarten, nicht nur Feldvögel, werden dadurch zunehmend beeinträchtigt. In den wichtigen Feldvogelgebieten auf Rottenburger Gemarkung können heute schon nicht alle Gehölze regelmäßig als Niederhecken gepflegt werden, obwohl die Stadt Rottenburg hier vorbildlich vorgeht und zahlreiche Hecken über ein eigenständiges Heckenpflegeprogramm die letzten Jahre regelmäßig wieder in Pflege genommen hat. (Dieses Engagement sollte im Landschaftsplan ebenfalls erwähnt werden).</i></p> <p><i>Weitere Gehölzpflanzungen sind deshalb in Feldbrüteregebieten als erhebliche Beeinträchtigung zu werten. Sie entwerten nach Aufwachsen der Gehölze potenzielle Brutflächen durch die Kulissenwirkung und führen ggf. zu</i></p>	<p>Zustimmung Erläuterung zu Kulissenflüchtern wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Kenntnisnahme Zustimmung Fortführung Heckenpflegeprogramm wird in Maßnahme N4 aufgenommen</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p><i>einer Verschlechterung des Erhaltungszustands. Dies ist auch artenschutzrechtlich von Bedeutung, da Feldvögel alle europarechtlich geschützt sind.</i></p> <p><i>Durch die Kulissenmeidung von bis zu 200 m kann die Pflanzung einer 100 m langen Hecke bspw. eine Fläche von bis zu 20 ha mittelfristig als Brutgebiet für die Grauammer und Feldlerche vollständig entwerten.</i></p> <p>Gehölzneupflanzungen sind in allen Feldbrüteregebieten mit Zielkonflikten verbunden. Maßnahmen zur erforderlichen Gliederung der Landschaften, müssen deshalb wie in Maßnahme N4 beschreiben, im Rahmen des Biotopverbunds, aber auch hinsichtlich der Aufwertung für die Erholungsnutzung durch Offenlandelemente erfolgen.</p> <p>Bei den „Blühbrachen“ sollten ausschließlich „mehrjährige Blühbrachen“ empfohlen werden. Einjährige haben nur eine geringe Lebensraumfunktion für Feldvögel und es muss von Falleneffekten für Insekten ausgegangen werden, die das Insektensterben noch beschleunigen können (s. zusätzlich auch Maßnahme N2 und Hinweise zur Maßnahmenvalidierung einjähriger FAKT-Brachen auf der Homepage des MLR).</p> <p>Bei der der erforderlichen Ergänzung und Überarbeitung des Landschaftsplans sollte auch die räumliche Zuweisung dieses Maßnahmentyps nochmal auf Basis des aktuellsten Kenntnisstands der Feldvogel-Schutzmaßnahmen aktualisiert werden.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung</p> <p>Blühbrachen wird in mehrjährige Blühbrachen geändert</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>N8: Entwicklung eines naturnahen Zustands anthropogen veränderter Fließgewässerabschnitte Vorgesehen ist u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung von Ufergehölzen und Gehölzstreifen sowie Feuchtwäldern an den Fließgewässern und - Wiederherstellung von Gewässerrandstreifen entsprechend des Leitfadens zur Entwicklung von Gewässerrandstreifen in BW. <p>Ein Teil der der Maßnahme zugeordneten Gewässer durchfließt Feldvogelgebiete (Arbach, Hanfgraben im Umfeld von Remmingsheim und Seeborn, Teilabschnitte des Sandgrabens südlich von Baisingen und ein Teilabschnitt des Aischbachs westlich von Dettingen). Dort sind Gehölzneupflanzungen und –neuentwicklungen nicht zulässig und es sind Maßnahmen wie am Arbach im Neckartal zur Zurückdrängung hoher Ufergehölzen und zur regelmäßigen Pflege als niedrige Weidengebüsche erforderlich.</p> <p>Zitat aus dem Leitfaden Gewässerrandstreifenentwicklung BW: „Bei der Entwicklung von Ufergehölzen im Gewässerrandstreifen können Belange des Arten- und Biotopschutzes beeinträchtigt werden. So kann z. B. das Vorkommen von Offenlandarten bzw. wiesenbrütenden Vogelarten zur Folge haben, dass keine Gehölzbestände in einem Gewässerrandstreifen zugelassen werden können. Ein weiteres Beispiel ist die Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>), eine Libellenart des Anhangs II der FFH-Richtlinie, die auf ein gehölzfreies, strukturreiches Gewässerumfeld angewiesen ist.“ Auch Gewässerabschnitte mit Vorkommen der Helm-Azurjungfer sind bspw. am Arbach betroffen.</p> <p>Im Managementplan für das FFH-Gebiet 7419-341 "Spitzberg, Pfaffenberg, Kochhartgraben und Neckar" wurde dieser Zielkonflikt für den Arbach bereits aufgegriffen und die Umwandlung bestehender hoher Ufergehölze in</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>niedrige Weidengebüsche mit Hochstaudenfluren als Zielzustand benannt. Dem sollte der Landschaftsplan auch für die übrigen benannten Gewässer folgen und weitere Gehölzentwicklungen dort ausschließen. Das Verschlechterungsverbot für die Arten und Lebensraumtypen (LRT) der FFH- und Vogelschutzrichtlinie (FFH-RL Art. 6 Nr. 2, VS-RL Art. 4 Nr. 4) kann ebenfalls zu einer Beschränkung der Gehölzentwicklung im Gewässerrandstreifen führen. So darf z. B. der Lebensraumtyp 6430 „Feuchte Hochstaudenfluren“ auch außerhalb von FFH-Gebieten nicht beeinträchtigt werden. Entsprechendes gilt auch für alle anderen Fließgewässer in den Feldvogelgebieten und betrifft auch die zahlreichen Entwässerungsgräben. Maßnahmenvorschlag für Gewässerrandstreifen mit Relevanz für kulissenmeidende Feldvögel (Kiebitz, Grauammer, Rebhuhn und Feldlerche) und die Helm-Azurjungfer: - keine Neupflanzung von Gehölzen - Entwicklung der Gewässerrandstreifen als Hochstaudenfluren, Extensivgrünland (keine Mahd zwischen April und Mitte August) oder mehrjährige Ackerbrachen – eine Vermeidung von Gehölzsukzession ist durch Mahd in erforderlichem Turnus weiterhin erforderlich. - Bestehende hohe Gehölze sollen regelmäßig auf den Stock gesetzt werden und als niedrige Weidengebüsche mit gehölzfreien Hochstaudenfluren entwickelt werden.</p>	<p>Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.</p>
	<p>5.1. Handlungsprogramm Freiraumstruktur und Landschaftserleben F3: Sicherung und Entwicklung infrastruktureller Einrichtungen als Voraussetzung für die Erholung Für die Teilmaßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • schattige Wegeverbindungen schaffen (Bäume, Alleen) <p>ergeben sich ebenfalls Zielkonflikte und artenschutzrechtliche Restriktionen mit Vorkommen der Feldvögel – in Feldvogelgebieten muss auf diese Maßnahme verzichtet werden. Auch der "Förderverein Deutsche Alleenstrasse in Rottenburg am Neckar e.V." darf somit in Kerngebieten nicht tätig werden, zumindest nicht ohne Prüfung auf Zielkonflikte vor der Umsetzung.</p>	<p>Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.</p>
	<p>F4: Minimierung erholungsbedingter Beeinträchtigungen im Umfeld ökologisch sensibler Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • hier sollten die Feldvogelschwerpunkte im Neckartal, bei den Heuberger Höfen, nördlich von Hirrlingen u.a. mit eingebunden werden – insbesondere Spaziergänger mit freilaufenden Hunden stellen für diese eine erhebliche Störung dar. • Besucherlenkungsmaßnahmen mit Leinenpflicht und Wegegebot werden seit mehreren Jahren zur Brutzeit bereits seitens des Landratsamtes erfolgreich im Neckartal und bei den Heuberger Höfen durchgeführt und müssen fortgesetzt werden. 	<p>Zustimmung entsprechende Hinweise werden textlich und kartografisch aufgenommen</p>
	<p>F9: Entwicklung attraktiver Landschaften als Voraussetzung für die Erholungsnutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung wegbegleitender Grünstrukturen (Hecken, Feldgehölze, Solitärgehölze) 	<p>Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Zielkonflikte mit den Belangen des Rebhuhnschutzes ergeben sich für diese Maßnahme durch Überlagerung mit Maßnahme N4 u.a. im Bereich südlich und östlich von Remmingsheim).	Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.
	<p>5.4 Inhaltliche Vertiefungen des Landschaftsplans (5.4.1 Siedlung und Siedlungsrand) Für diese inhaltlichen Vertiefungen ergeben sich in großem Umfang Zielkonflikte mit den Feldvogelvorkommen – im Falle der Umsetzung der auch vorgeschlagenen Gehölzneupflanzungen. In dem Fall wären in großem Umfang gravierende Zielkonflikte zu erwarten und auch artenschutzfachliche Verbotstatbestände tangiert.</p>	Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.
	<p>S1: Sicherung und Aufwertung wichtiger Naherholungsbereiche Für einige Siedlungsråder ergeben sich auch hier Zielkonflikte durch geplante weitere Gehölzpflanzungen zur Eingrünung – u. a. im Sülcherfeld im Neckartal. Bei Eingrünungen am Rand der Feldbrüteregebiete sollten ausschließlich niedrigwüchsige Dornenbüsche verwendet werden, um nicht die Kulissenwirkung durch Baumpflanzungen noch zu verstärken.</p>	Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.
	<p>S14: Sicherung und Aufwertung wichtiger Naherholungsbereiche Mit dieser Maßnahme soll ein strukturreiches Siedlungsumfeld geschaffen werden. In vielen relevanten Feldbrüteregebieten ist die Maßnahme S14 mit der Maßnahmenempfehlung N4 „Ökologische Aufwertung zur Förderung der Offenlandarten“ zu erheblichen Flächenanteilen überlagert. Überall dort müssen Maßnahmen aus N4 zur Strukturanreicherung verwendet werden, um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden. Möglicherweise ist dies bei der Maßnahmenkonzeption bereits so gedacht worden; die Darstellung und Maßnahmenbezeichnung ist aber zumindest missverständlich. In den Vertiefungskarten für die Teilgebiete (H4.1 bis 4.8) ist nur der Maßnahmentyp S14 aufgeführt. Bei der Erläuterung zum Maßnahmentyp S 14 steht unter Aufwertung: „Schaffung eines strukturreichen Siedlungsumfeldes mit Streuobstwiesen, artenreichen Wiesen, Feldhecken, attraktiven Wald- und Gewässerrändern etc. welches auch für den Artenschutz und die biologische Vielfalt wichtige Funktionen übernimmt.“ Die Bereiche mit Überlagerung der Maßnahme N4 müssen eindeutig in den Vertiefungskarten differenziert werden. Wo eine Überlagerung mit N4 besteht, muss diese als Maßnahmentyp zugeordnet sein. Vor Umsetzung von Gehölzpflanzungen sind aber generell in allen offenen Grünland- und Ackerbaulandschaften mögliche Zielkonflikte mit Vorkommen der Feldvögel (auch der Feldlerche) zu prüfen, um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände zu vermeiden. Hierauf muss ebenfalls im Text verwiesen werden.</p>	Zustimmung Ein entsprechender Hinweis wird zu Beginn von Kapitel 5 eingeführt. Die SUP wird darüber hinaus angepasst.
	<p>5.4.3 Erneuerbare Energien Biomasseproduktion (hier mit Schwerpunkt KUPs und Energiemaisanbau) als mögliche Aufwertung der</p>	Zurückweisung

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Agrarlandschaften zu bezeichnen, entbehrt jeder fachlichen Grundlage. Das Zitat "Durch die Anpflanzung von Kurzumtriebsplantagen in ausgeräumten Agrarlandschaften können beispielsweise neue, zum Teil niederwaldähnliche Biotopstrukturen entstehen, die das Landschaftsbild entscheidend aufwerten können." muss dringend relativiert werden.</p> <p>Auch die aufgeführte Gliederung ausgeräumter Ackerlandschaften durch Kurzumtriebsplantagen negiert die damit verbundenen massiven Zielkonflikte für Offenlandarten durch Flächenverluste, aber insbesondere auch durch die sukzessive entstehende Kulissenwirkung. Unverständlich ist dies v.a. deswegen, weil der Sachverhalt zuvor in den Texten ja bereits erfreulicherweise thematisiert wurde.</p> <p>Bei der Bewertung der Restriktionen hinsichtlich KUPs, vermehrtem Maisanbau und flächigen PV-Anlagen sind die Feldvogel-relevanten überregional- bis landesweit bedeutenden Vorkommensgebiete im LP-Entwurf generell mit geringen bis maximal mittleren Restriktionen belegt.</p> <p>Gemäß Handreichung des UM vom 16.02.2018 zum Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen sollen Flächen möglichst geschont werden, „die in besonderem Maße geeignet sind, die Biodiversität zu fördern und Erhaltungszustände von ... Arten zu verbessern, beispielsweise durch Abschluss von Verträgen nach der Landschaftspflegerichtlinie“. Dies trifft zweifellos für die Feldvogel-Schwerpunktbereiche und Entwicklungsflächen zu und ist auch hinsichtlich der Restriktionen für die Biomasseproduktion (Energieweizen und KUPs) übertragbar. Die Vorkommens- und vorrangigen Entwicklungsgebiete für Rebhuhn, Grauammer und Kiebitz müssen entsprechend mit hoher Restriktion hinterlegt werden.</p> <p>Mais sollte in den großen Ackerlandschaften im Westen des Gebiets nicht nur unter dem Aspekt des Raumwiderstands (Karte H6) betrachtet werden; die intensive Landwirtschaft ist bereits jetzt aus Artenschutzgründen hochproblematisch, eine noch weitergehende Intensivierung steht zudem im direkten Widerspruch zu allen aktuellen Diskussionen zum Insektensterben.</p> <p>Empfehlungen zur verpflichtenden Regelungen in Bauleitplänen für Photovoltaikanlagen auf neuen Gebäuden, sollte noch ergänzt werden, um den Flächenverbrauch in der offenen Landschaft so gering wie möglich zu halten.</p>	<p>Das ist nicht richtig. Eine Studie welche im Auftrag der LUBW erarbeitet wurde, kam zu entsprechenden Ergebnissen. Die Aussage wird daher nicht relativiert.</p> <p>Zustimmung Es ist richtig, dass KUPs bzw. Maisanbau für gefährdete Feldvogelarten wegen der Kulissenwirkungen negative Auswirkungen mit sich bringen können. Die Methodik der Raumwiderstandskarten wird entsprechend angepasst.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme Eine Empfehlung zum verstärkten Ausbau der Dachflächen PV wird ergänzt; Eine verpflichtende Regelung in Bebauungsplänen ist nicht möglich, da diese an rechtliche Rahmenbedingungen gebunden sind, die nicht in jedem Fall erfüllt sind!</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Auch das Kompensationsflächenverzeichnis sollte nochmal mit den Vorranggebieten für die Feldvögel abgeglichen werden.	Zurückweisung Wurde bereits bei der Erstellung des Kompensationsflächenverzeichnisses berücksichtigt.
	<p>Strategische Umweltprüfung zum Landschaftsplan Bei der Strategischen Umweltprüfung wird per se von ausschließlich positiver Wirkung für die Entwicklung von Natur und Landschaft bei Umsetzung des Landschaftsplans ausgegangen. Höchstens in Extremfällen werden ganz vereinzelt Zielkonflikte erwartet. Erhebliche Zielkonflikte bestehen aber großflächig für eine ganze Reihe von Maßnahmen mit dem Ziel der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (Energienmais zur Biomasseproduktion) sowie für Maßnahmen, die ggf. auch Gehölzneupflanzungen und damit die Neuentstehung zusätzlicher Kulissen umfassen (Anlage von KUPs, weitere Maßnahmen des Landschaftsplans, s.u.).</p> <p>Durch die fehlende Berücksichtigung der flächenwirksamen Vorkommen vom Aussterben bedrohter Feldvogelarten ergeben sich aus den Planungsvorgaben in großem Umfang nicht erkannte und nicht benannte Zielkonflikte, die aber zwingend zu berücksichtigen sind. An mehreren Stellen trifft die Aussage: „Konflikte treten nicht auf, insgesamt positive Umweltauswirkungen auf dem Stand der jetzigen Planung“ nicht zu. Dies betrifft v.a. mögliche Zielkonflikte im Falle einer Umsetzung durch Gehölzentwicklung und/oder Neupflanzung sowie für die flächenhafte Energienutzung für folgende Maßnahmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines naturnahen Zustands anthropogen veränderter Fließgewässerabschnitte (N8) – ggf. interner bestehen bleibender Konflikt (Feldvögel) und FFH-Konflikt mit Vorkommen der Helm-Azurjungfer • Entwicklung eines nachhaltigen Rohstoffabbaus (N20) – Ergänzung bestehender Zielkonflikte mit Rebhuhnvorkommen im Bereich der östlichen Erweiterung des Bischoff-Baggerses und durch die Erweiterung des Steinbruchs Frommenhausen durch eine geplante Betriebsstraße durch ein Kerngebiet des Rebhuhnschutzprojekts nördlich von Hirrlingen. • Sicherung infrastruktureller Einrichtungen als Voraussetzung für die Erholung (F3) 	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung für die Erzeugung von Energienmais für Biomasseproduktion ist kein Ziel des Landschaftsplans und wird auch nicht als solches dargestellt. Karte H6 stellt keine Maßnahmen dar, sondern Raumwiderstände, weshalb es durch diese Darstellung auch nicht zu Zielkonflikten kommen kann, die in der SUP zu prüfen sind.</p> <p>Kenntnisnahme Es wird zu Beginn von Kapitel 5 ein Hinweis eingeführt, der aufzeigt, dass bei einer Maßnahmenumsetzung Detailplanungen von Nöten sind. Diese müssen auch artenschutzfachliche Belange berücksichtigen.</p> <p>Zustimmung Es ist jedoch richtig, dass es bei einer nicht Berücksichtigung der Feldvögel zu Zielkonflikten kommen kann. Die</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>– bei der Planung beschattender Wege - Entwicklung attraktiver Landschaften als Voraussetzung für die Erholungsnutzung (F9) – Zielkonflikte können sich ergeben, sofern diese mit Gehölzneupflanzungen geplant und umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere auch die KUP, deren Anlage für diese Bereiche besonders empfohlen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung hochwertiger und landschaftlicher Einbindung ungenügend eingegrünter Siedlungsråder (S13) - auch hier kann es zu Zielkonflikten kommen – s. Neckartal. • Aufwertung wichtiger Naherholungsbereiche im Siedlungsumfeld (S14) – s. Anmerkungen zu F9. <p>Insbesondere durch die Restriktionszuweisungen (gering) für den Großteil der Feldvogelgebiete für die Energetische Nutzung durch KUPs, Energiemais und Flächenhafte Photovoltaik ergeben sich großflächig relevante Zielkonflikte auf dem jetzigen Entwurfsstand. Die genannten Zielkonflikte sind auch artenschutzrechtlich relevant und sind entsprechend zu berücksichtigen.</p>	<p>SUP wird diesbezüglich überarbeitet.</p> <p>Zurückweisung s.o. Hinweis zu Karte H6; Landschaftsplan enthält keine Maßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energien ergo keine Zielkonflikte zu erwarten)</p>
	<p>Flächennutzungsplan Artenschutzrelevante Abwägungen müssen bereits auf FNP-Ebene getroffen werden und nicht erst auf B-Plan-Ebene, um richtige Weichenstellungen zu fördern und falsche schon frühzeitig zu verhindern. Die geplanten Baugebiete nördlich Siebenlinden III, südwestlich Wendelsheim betreffen überregional bis landesweit bedeutende Feldvogelgebiete und sollten im Rahmen der Flächennutzungsplanung ausgeschieden werden.</p>	<p>Kenntnisnahme betrifft nicht den Landschaftsplan</p>
	<p>Zusammenfassung zum Umgang mit den überregional- bis landesweit bedeutenden Feldvogelvorkommen Das Energiekonzept und die Maßnahmenvorschläge zur Erholungsnutzung und Aufwertung der Siedlungsråder in die freie Landschaft bedingt umfassende Zielkonflikte mit vorrangigen Naturschutzzielen, die im Landschaftsplan nicht berücksichtigt sind. Eine Nachführung der vorliegenden systematisch in den Schutzprojekten erarbeiteten Flächenkulissen überregional bis landesweit bedeutender Feldvogelgebiete im Planungsraum ist unverzichtbar, um eine adäquate Bewertung für den Arten- und Biotopschutz zu ermöglichen. Die herausragende Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz im Planungsraum muss dargestellt werden. Es bedarf einer gestuften Bewertung der Teilgebiete in Kerngebiete mit überregional bis landesweiter Bedeutung, Entwicklungsgebiete mit regionaler Bedeutung und weiteren potenziell wichtigen Entwicklungsgebieten im Rahmen des Biotopverbunds. In diesen drei Kategorien bestehen hohe bis sehr hohe Restriktionen für die Biomasseproduktion und flächige PV-Anlagen und Ausschlusskriterien gegenüber der Neupflanzung von Gehölzen, auch unter artenschutzrechtlichen Aspekten. Die systematische Berücksichtigung der artenschutzfachlichen Belange muss sowohl textlich als auch in den Bewertungs- und Planungskarten nachgeführt werden. Auf die generellen Zielkonflikte und artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände ist hinzuweisen, dies zudem auch für weniger gefährdete Feldvögel wie die Feldlerche. Hierzu</p>	<p>Kenntnisnahme ist bereits durch vorangegangene Erläuterungen geklärt</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>sind auch im Text zusätzliche Verweise an mehreren Stellen erforderlich. Andernfalls kann der Landschaftsplan die an ihn rechtlich gestellten Anforderungen nach § 9 BNatSchG nicht erfüllen, und die Strategische Umweltprüfung muss zu der Aussage kommen, dass bei Umsetzung der Landschaftsplaninhalte mit gravierenden Verschlechterungen des Erhaltungszustands dieser Arten zu rechnen ist.</p>	
	<p>Die um „Magere Flächlandmähwiesen“ und andere FFH-Lebensraumtypen ergänzte Offenlandbiotopkartierung In der Offenlandbiotopkartierung, die 2018/2019 durchgeführt wurde, wurden nach § 33 NatSchG <u>gesetzlich geschützte Biotope</u> und <u>Magere Flachland-Mähwiesen</u> (FFH-Lebensraumtyp 6510) sowie <u>andere FFH-Lebensraumtypen</u> erfasst. Die aktuellen Bestände fanden noch nicht Eingang in die vorgelegten Karten (dort Stand RIPS LUBW 2016 bzw. RP Tübingen 2016) und in den Anhang zu Kap. 2.1, wie auch auf S. 186, 189 und 231 des Berichtsentwurfs [BE] festgestellt wird. Diese Sachverhalte wurden damit bislang auch nicht in der Bewertung der Teilgebiete und den daraus abgeleiteten Planungsaussagen berücksichtigt, was die Planungsgrundlagen erheblich einschränkt. Beispielsweise fehlen Magere Flachland-Mähwiesen in der Karte A10 beim Thema Naturschutz, wo dann nicht nur in der Synthesekarte in der Raumeinheit 10 und dort der Bereich Ähneshalde-Streimberg-Heuberg die Leistungs- und Funktionsfähigkeit für den Naturschutz wesentlich unterschätzt wird. Die Folgerung auf S. 11 des BE: <i>"Durch Nichtnutzung bzw. Brachfallen oder auch die nicht fachgerechte Bewirtschaftung von Grünflächen ist oftmals ein Verlust blütenreicher, ökologisch hochwertiger Wiesen zu verzeichnen, der sich voraussichtlich weiterhin fortsetzen wird."</i> ist vor dem Hintergrund des Verschlechterungsverbots bei Mageren Flachland-Mähwiesen auch außerhalb von FFH-Gebieten kritisch zu sehen.</p> <p>Auf S. 15 BE sollte hinter <i>"Für Dauergrünland in ökologisch sensiblen Bereichen wie in FFH-Gebieten, gilt nach wie vor ein absolutes Umwandlungs- und Pflugverbot (UBA 2017)."</i> ein Hinweis auf Magere Flachland-Mähwiesen außerhalb von FFH-Gebieten ergänzt werden.</p> <p>Im Kap. 5.3 des BE sind in Tabelle 23 die FFH-Lebensraumtypen außerhalb der FFH-Gebiete nicht aufgeführt. In Kap. 5.3.1 wird daher unter S8 / S. 189 richtigerweise auf durchzuführende Maßnahmen hingewiesen. Vor weiteren Planungen und insbesondere vor Fertigstellung dieses Landschaftsplans sind zunächst die naturschutzfachlichen und -rechtlichen Grundlagen in die Karten einzuarbeiten, damit sie später nicht "übersehen" werden können. Dies ist aufgrund der Verbindlichkeit der Aussagen des Landschaftsplans nach § 9 BNatSchG, Abs. 5 zwingend erforderlich.</p>	<p>Zurückweisung Die Daten lagen zum Abschluss der Analyse nicht vor und können deshalb nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Zustimmung wird überarbeitet</p> <p>Zustimmung wird ergänzt</p> <p>Zurückweisung Die Daten lagen zum Abschluss der Analyse nicht vor und werden deshalb nicht berücksichtigt. Bei weiteren Planungen (bspw. FNP) sind die aktuellen Daten heranzuziehen.</p>
	<p>Würdigung besonders schutzbedürftiger Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten (S. 53): Im Rahmen eines 3 stündigen Experten-Workshops wurden 2017 wichtige Teilaspekte ad hoc von den Teilnehmern auf eine A0 Karte handschriftlich eingetragen. Im Sinne eines Brainstormings wurden allerwichtigste Arten und</p>	<p>Kenntnisnahme; es wurde auf dem</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Bereiche gekennzeichnet ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ausreichende Repräsentanz. Die Informationen waren erste interne Hinweise an die Planer gedacht, welche Bereiche im Planungsraum in jedem Fall im Rahmen der Landschaftsplanerstellung besonders berücksichtigt werden sollten – im Hinblick auf das Schutzgut Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass im Weiteren systematische Untersuchungen und Auswertungen erforderlich sind.</p> <p><u>Wir verwehren uns ausdrücklich dagegen, dass die aus den händischen Aufzeichnungen entwickelte (auch fehlerhafte) Karte verwaltungsintern jetzt als Teilergebnis des Landschaftsplans weiter gegeben wird.</u></p> <p>Es wäre Aufgabe des Landschaftsplans gewesen, diese Hinweise weiter zu konkretisieren, fachlich korrekt dazustellen und in die Bewertung und weitere Planungsschritte einzubinden. Dies ist nicht erfolgt, die interne Arbeitskarte ist der einzige eigenständige Beitrag des LP zum Arten- und Biotopschutz geblieben.</p> <p>Die flächenscharfe Darstellung der ASP-Daten in den beiden Flora und Fauna-Karten bedürften zudem der Genehmigung durch das landesweite Artenschutzprogramm und der Kenntnisgabe ans Regierungspräsidium Tübingen.</p>	<p>Expertenworkshop mehrfach seitens der Verwaltung darauf hingewiesen, dass keine detaillierten Kartierungen oder Gutachten (bspw. Biodiversitätscheck) im Bereich Flora/Fauna geplant sind.</p> <p>Zurückweisung Die internen Arbeitskarten wurden bereits im Zuge der Offenlage an die Gemeinden weitergegeben. Die dort enthaltenen Hinweise bzgl. wichtiger Artenvorkommen bieten für nachgelagerte Verfahren (bspw. BPlan oä.) wichtige Anhaltspunkte, auch wenn die Eintragungen nicht vollständig bzw. die Verortungen nur grob sind. Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes ist es deshalb sinnvoll die Karten weiterzugeben.</p> <p>Zurückweisung Das ist so nicht richtig. Der LP hat in vielen Punkten eigenständige Beiträge zum Arten- und Biotopschutz geleistet, so beispielsweise die Erarbeitung eines kommunalen Biotopverbundkonzeptes, die Erstellung einer Zielartenliste oä.</p> <p>Zustimmung Die ASP-Daten werden aus den Karten entfernt.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Weitere Hinweise zum Landschaftsplan Im Anhang finden sich weitere Detailanmerkungen zu Inhalten des Landschaftsplans in ungeordneter Reihenfolge, ebenfalls mit Bitte um Berücksichtigung.</p> <p><u>Hinweise zu weiteren Maßnahmen-Steckbriefen</u> N3: Sicherung überregional bedeutsamer Brut- und Rastgebiete für (ziehende) Vogelarten – Queck- und Bischoffsee In Absatz 1 wird darauf verwiesen, dass die Funktion aufgrund der Lage zu erklären ist. Tatsache ist, dass die hohe Bedeutung erst im Zuge der in den letzten 10 Jahren durchgeführten umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen durch die Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Tübingen u.a. durch Kauf und Abschieben einer großen Kiesinsel, Entfernung der Gehölze auf den Dämmen im Bischoff-Baggersee, Besucherlenkungsmaßnahmen u.a. entstanden ist. Wir bitten darum auch im Text darauf zu verweisen.</p> <p>Kapitel 5.1 Maßnahmen (S.156): "In schutzverträglichen Bereichen können die Rastgebiete durch gezielte Erlebnisangebote (Beobachtungsstationen) zu temporären Naturerlebnisorten entwickelt werden." Bitte ergänzen: „Dies erfordert eine Abstimmung mit der Initiative Artenvielfalt Neckartal und dem Regierungspräsidium Tübingen“.</p> <p>Die Maßnahme F3: Sicherung und Aufwertung infrastruktureller Maßnahmen als Voraussetzung für Erholung enthält den Verweis einer Prüfung der Nutzung als Badeseen bezüglich der Vereinbarkeit mit den Zielen des NSG. Eine gemeinsame Nutzung besteht bereits am Quecksee mit erheblichen Beeinträchtigungen für die naturschutzfachlichen Ziele. Die Aufwertung des Baggersees Hirschau auf Tübinger Gemarkung für die Erholungsnutzung wurde vor wenigen Jahren seitens des LRA damit begründet, dass dieser See stärker der Erholungsnutzung dienen soll, um den Baggersee Bischoff mit höherer naturschutzfachlicher Bedeutung im Gegenzug vom Badebetrieb freizuhalten. Hiervon sollte keinesfalls abgewichen werden.</p> <p>Auch auf die vorgeschlagene Eingrünung der Baggerseen muss unbedingt verzichtet werden, um die Kulissenwirkungen der bereits bestehenden Gehölze nicht noch zu verstärken.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung Hinweis wird ergänzt</p> <p>Zustimmung Ein Hinweis bzgl. der Maßnahmendurchführung wird zu Beginn von Kapitel 5 eingefügt.</p> <p>Zustimmung Wird gestrichen</p> <p>Zurückweisung Eine Eingrünung der Baggerseen ist in Maßname F3 nicht vorgeschlagen.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>N5: Sicherung unzerschnittener Wälder mit wichtigen Vernetzungsfunktionen im Verbund von Waldlebensräumen Folgende wichtige Teilmaßnahme sollte ergänzt werden: - Förderung der Lichtwaldarten; Querschluss herstellen zu: https://www.waldwissen.net/wald/naturschutz/arten/fva_massnahmen_lichte_waelder/index_DE</p>	<p>Kenntnisnahme ist bereits enthalten, wird umformuliert</p>
	<p>N10: Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern: Diese Maßnahme sollte nicht durchgeführt werden in Oberläufen von Fließgewässern mit Vorkommen des Steinkrebsses, um ein Eindringen anderer nicht heimischer Krebsarten (Krebspest!) nicht noch zu fördern (Ergänzung des möglichen Zielkonflikts auch in der strategischen Umweltprüfung).</p> <p>N11: Sicherung von Streuobstwiesen Das Mähgut ist unter anderem zum Nährstoffentzug abzuräumen oder zumindest zu Haufen zusammen zu rechen. Eine Förderung im Hinblick auf die Entwicklung weiterer Magerer Flachland-Mähwiesen (FFH-LRT 6510) wäre anzustreben.</p> <p>N12: Sicherung sonstiger wertvoller Biotope im Offenland und N13: Sicherung besonders naturnaher Waldstrukturen Ergänzen bzw. vertiefen bei der Gelbbauchunke: die ephemeren Gewässer dürfen bei Neuanlage nur in gut besonnten Lagen angelegt werden und sollen durch ihre Kurzlebigkeit prädatorenfrei bleiben. Fahrspuren sind beispielsweise dafür besonders geeignet.</p> <p>S2: Besonders geschützte Biotope... Der Hinweis auf Nachpflanzung muss entfallen. Sukzessionsvorgänge bewirken ohnehin eine Zunahme von Gehölzen. Viel wichtiger wäre die Freistellung/Entnahme von Gehölzen in Offenlandbiotopen mit Gehölzsukzession!</p>	<p>Kenntnisnahme Die Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern ist Ziel der EU WRRL und deshalb im LP zu berücksichtigen. Zielkonflikt wird in SUP ergänzt. Zustimmung wird ergänzt</p> <p>Zustimmung wird ergänzt</p> <p>Kenntnisnahme wird umformuliert</p>
	<p><u>Amerkungen zu weiteren Textstellen/Karten/Inhalten</u> <u>Lärm</u> (S. 17f und 20 BE) kann auch negative Auswirkungen auf die Fauna haben. Er wird hier lediglich anthropozentrisch betrachtet. In Kap. 2.10 und in Tab. 30 wird auf diese Belastung Bezug genommen.</p> <p>Die Problematik der die Fauna beeinträchtigenden <u>Lichtemissionen</u> insbesondere in der freien Landschaft, aber auch von unnötigem Photosmog in den Siedlungsbereichen und auf den Sportplätzen mit ihren weithin strahlenden Flutlichtanlagen mit massiv wirksamen Wellenlängen wird nicht thematisiert. Dies sollte dringend nachgeholt werden</p>	<p>Kenntnisnahme anthropozentrische Betrachtung da im Kapitel „Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen“</p> <p>Zustimmung Lichtemissionen werden in Tabelle 17</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>und auch in Kap. 2.10.2 und Tabelle 17 ergänzt werden. Dem episodisch aufkeimenden Wunsch nach Beleuchtung der Wurmlinger Kapelle mit ihrer Lage innerhalb eines Vogelschutzgebiets und am Rande eines FFH-Gebiets ist konsequent Absage zu erteilen. Emissionen von Lärm und Licht in der freien Landschaft spielen auch an der Weilerburg (Lage innerhalb eines Vogelschutzgebiets und eines FFH-Gebiets) und am Hochwasserdamm Hemmendorf (Lage am Rand eines FFH-Gebiets) inzwischen eine erhebliche Rolle, nicht nur am Grillplatz am Wurmlinger Kapellenberg (S. 122 BE). Weitere Konfliktstellen sind in Kap. 5.2 (S. 177 BE) und Karte H2 unter F4 aufgeführt.</p>	<p>und im Text des Kapitels 2.10.2 ergänzt. Aufgrund unzureichender Datenlage wird auf eine Darstellung auf Karte A9 verzichtet.</p>
	<p>Quellenangaben für die Auslassungen zur Potenziellen natürlichen Vegetation (S. 53 BE) fehlen bzw. sind unklar (Anhang zu Kap. 2.5, S. 58ff). http://fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/114410/?COMMAND=DisplayBericht&FIS=200&OBJECT=114410&MODE=METADATA</p> <p>Die Besonders geschützten Biotope beziehen sich auf den § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und den § 33 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG), <u>nicht § 32</u> Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (S. 54, S. 61, S. 62, S. 63 BE).</p> <p>Häufungen von Freizeitbauten, Holzstapeln, abgestellten Wohnwagen etc. müssen durch konsequenten Vollzug geregelt, im besten Falle beseitigt werden. Schon Einzelvorkommen sollen vermehrt in Kontrollen dokumentiert werden, um Initialstadien für neue Problemfälle zu unterbinden; die Anlage von Holzstapeln in der freien Landschaft darf nicht im Bereich von Mageren Flachland-Mähwiesen oder deren Entwicklungsflächen erfolgen (vgl. F11 S. 182f BE und Offenland-Biotopkartierung 2018).</p>	<p>Kenntnisnahme wird klarer dargestellt</p> <p>Zustimmung wird berichtigt</p> <p>Kenntnisnahme Vorstufe eines konsequenten Vollzugs ist das Vorhandensein von Leitlinien. Wird ergänzt</p>
	<p>Die optimistische Einschätzung auf S. 14 BE: <i>"Die vorhandenen naturnahen Ausprägungen der Fließgewässer werden vermutlich erhalten und weiter entwickelt werden."</i> möge hoffentlich im aus naturschutzfachlicher Sicht positiven Sinne Bestätigung finden, zumal die Hochwassermanagementpläne (S. 15 BE) verschiedentlich Eingriffe erforderlich machen werden. Die konsequente Umsetzung der WRRL ist längst überfällig. Auch hier ist eine Entwicklung der Gehölze im Spannungsfeld des Schutzes von Offenlandarten, der aquatischen Flora und Fauna sowie des Klimawandels sorgsam abzuwägen.</p> <p>Auch wenn die "Initiative unser Neckar" aus dem UM stammt, ist die Zielsetzung, den "Neckar für Menschen zugänglich und erlebbar machen" und weitere in der unteren Tabelle auf S. 121 BE und an anderen Stellen des BE angegebene Begehrlichkeiten der Erholungs- und Tourismusförderung wie "kulturelle sowie erholungsbezogene Erlebbarkeit Neckar durch entsprechende Angebote weiterentwickeln; Zugänglichkeit zum Neckar ausbauen" (Masterplan Neckar 2013 des RVNA) gegen den Artenschutz abzuwägen und in Zweifel hintan zu stellen (siehe auch oben die Anmerkungen zu Lärm und Licht). Überhaupt ist auf für den Naturhaushalt schädliche Auswüchse</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>der Freizeitnutzung besonderes Augenmerk zu lenken (vgl. S. 122 BE).</p> <p>Die im "Zielarten- und Maßnahmenkonzept Unteres Ammertal" und im "Zielarten und Maßnahmenkonzept Neckartal zwischen Tübingen und Rottenburg" formulierten Ziele (vgl. S. 128 BE) sollen verwaltungsgebietsübergreifend an das Ammer- und Neckartal auf Tübinger Gemarkung und das Ammertal betreffend auch an die Gemeinde Ammerbuch anschließen.</p> <p>Die Aussagen zum Artenschutzprogramm des Landes (S. 59 BE) sind trotz der zahlreichen Vorkommen sehr knapp gehalten. Es wird zwar auf den Anhang verwiesen, aber auch dort findet sich lediglich eine einseitige Auflistung der ASP-Arten. Das Artenschutzprogramm Vögel existiert nicht mehr bzw. umfasst nur noch einzelne Arten und wurde ansonsten nicht mehr weiter geführt. Somit ist keine Repräsentanz der Daten gegeben.</p>	<p>werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme Auf S. 59 werden die Schwerpunkte nachrichtlich übernommen. Die Auflistung der ASP-Arten im Anhang ist aus den vorliegenden Daten des ASPs für die VVG übernommen und schließt keine Artengruppen aus. Auf das ASP Vögel wird nicht eingegangen.</p>
	<p>Auf die Kompensationsflächenverzeichnisse des Ökokontos des Landkreises sollte hingewiesen werden, insbesondere weil eine CEF-Maßnahme (Neckartal) nur unzureichend umgesetzt wird:</p> <p>https://rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/eingriffsregelung/apps/oekokonto/unb/massnahmen.aspx?app_id=6a49842f-8f04-4fb5-8611-9072dac0c643&KreisNr=8416&showOek=&showKvz=1&showBa=&showBo=</p> <p>https://rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/eingriffsregelung/apps/oekokonto/unb/massnahmen.aspx?app_id=85c18b49-8ca9-46d2-9682-ac0adc5f3a21&KreisNr=8416&showOek=1&showKvz=&showBa=&showBo=</p> <p>Bei den "Zielsetzungen des Landschaftsplans der vVG für das Schutzgut Wasser Grundwasser" (S. 133 BE) sollte auch hingewiesen werden auf z. B. Landesprogramme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/medienuebergreifende-umweltbeobachtung/stickstoffbw • https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/schutz-natuerlicher-lebensgrundlagen/stickstoff/ • https://fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/108326/?COMMAND=DisplayBericht&FIS=91063&OBJECT=108326&MODE= 	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die genannten Landesprogramme führen nicht zu konkreten Maßnahmen an Gewässern im Gebiet der vVG. Sie dienen der landesweiten Sammlung und Auswertung von Daten, weshalb sie nicht aufgenommen werden. Sie</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<i>METADATA</i>	sind vielmehr als Grundlage für die dargestellten Projekte und Pläne zu betrachten.
	<p>Um den Gipsbruch Wurmlingen langfristig und tatsächlich für den Naturschutz zu sichern, ist eine Ausweisung als NSG anzustreben, auch wenn bereits "städtisches Engagement" (Kap. 5.3.1 S1, S. 185 BE) zu verzeichnen ist. Ohne förmliche Ausweisung bleibt die Tür trotz des vorgeschlagenen Nutzungskonzepts (S. 199 und des Modellprojekt-Vorschlags S. 212 BE) für einen Rückfall offen. Dasselbe gilt für den Bischoff- und Queck-Baggersee. Die Ausweisung eines FND oder je nach Größe auch NSG südlich der L 371 zwischen Wurmlingen und Wendelsheim könnte ebenso ins Auge gefasst werden.</p> <p>Die Erzeugung erneuerbarer Energien soll artenschutzgerecht und möglichst flächensparend erfolgen. Der Hinweis auf die verpflichtende Aufnahme von Photovoltaik in Bebauungs- und Bauleitplänen sollte noch ergänzt werden, um möglichst wenig landwirtschaftliche Fläche im Außenbereich beanspruchen zu müssen.</p> <p>Der Wirkungsgrad von Biomassekraftwerken ist deutlich schlechter als beispielsweise der der Solarnutzung. Zur Windkraft wird kein Hinweis darauf gegeben, ob überhaupt eine geeignete Windhöflichkeit vorhanden wäre (vgl. Anm. 20, S. 97 BE).</p> <p>Karte A2: Die um die Siedlungsbereiche gepufferten Naherholungsflächen geben nicht die wirkliche Bedeutung wieder. Fachlich ist die durch die Farbhinterlegung suggerierte Bewertung nicht nachvollziehbar.</p> <p>Karte A3: Die Streuobstlandschaften sind unterrepräsentiert. Die Rammerthänge bei Dettingen-Weiler und Hemmendorf sowie der Westen des Pfaffenbergs beispielsweise wären zu ergänzen.</p>	<p>Zurückweisung Das vorgeschlagene Vorgehen für den Gipsbruch Wurmlingen wurde mit den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt.</p> <p>Kenntnisnahme Hinweis wird ergänzt</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die wirkliche Bedeutung der Naherholungsbereiche kann nur durch gezielte Geländeerhebungen oder Befragungen erfasst werden. Dies ist im Zuge des LP nicht leistbar, weshalb mit Näherungswerten gearbeitet wird. Die Methodik ist im Anhang zu Kap. 2.2 dargelegt</p> <p>Zurückweisung Die Streuobstwiesen wurden auf Basis des DLM25-BW sowie der Streuobstwiesenkartierung des Regionalverband Neckar-Alb</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Karte A4: Das Weggental ist regional bedeutsam. Auf das Bürgerprojekt „Lebensraum Weggental“ sollte hingewiesen werden.</p> <p>Karte A5-1: Warum wird "Vielfalt" mit "Wahrnehmung und Erlebnis" verknüpft?</p> <p>Es ist abzusehen, dass die wohnortnahe landwirtschaftliche Produktion von Nahrungsmitteln und die Selbstversorgung zukünftig eine größere Rolle spielen werden. Eine Weichenstellung in Abwägung mit dem weiteren Siedlungsbau und großstrukturierter Landwirtschaft ist auch vor dem Hintergrund des grassierenden Artensterbens dringend notwendig.</p>	<p>dergestellt. Detailliertere Erfassungen lagen nicht vor und eine Kartierung war nicht Aufgabe des LP.</p> <p>Zurückweisung Die regional bedeutsamen Kulturlandschaften stammen vom Regionalverband Neckar-Alb. Hier ist das Weggental nicht enthalten, weshalb es als lokal bedeutsame Kulturlandschaft charakterisiert wurde. Das Bürgerprojekt „Lebensraum Weggental“ ist spezifisch in Maßnahme N2 benannt.</p> <p>Kenntnisnahme Vielfalt wird nicht mit Wahrnehmung und Erlebnis verknüpft. Die Aspekte werden nur gemeinsam auf einer Karte dargestellt.</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Zu den Oberflächengewässern Kap. 2.1.2.2: <i>S. 92 BE: Der Bühlertalbach ist in keinster Weise durchgängig "naturnah". Die letzten 800 Meter von der Mündung aufwärts müssen mit "vollständig verändert", durch den Ort mit "sehr stark verändert" und vom Hochwasserrückhaltebecken bis die Quellregionen mit "mäßig verändert" bewertet werden. Abgesehen davon verläuft er nicht im Planungsgebiet.</i></p> <p>Kap. 2.7.3 S. 93 BE: Es wird nicht nur im "Rolusee" und im "Fischteich in Wachendorf" geangelt, sondern im gesamten Wasserkörper auf Rottenburger Markung. Die Fischereivereine aus Tübingen, Rottenburg, Weitingen und der Forst bewirtschaften sämtliche Fließ- und Stillgewässer auf der Markung Rottenburg.</p>	<p>Zustimmung wird angepasst, verläuft genau auf Grenze und wird deshalb auch in der Karte zu den Oberflächengewässern mit dargestellt</p> <p>Kenntnisnahme wird angepasst</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Kap. 2.7.4 S. 94 BE: Von der Verringerung der Niedrigwasserstände sind natürlich auch Fische, Krebse und die übrigen wassergebundenen Lebewesen betroffen. Ganz besonders betroffen sind die kleinen/-sten Fließgewässer, die ein hohes Potential für der Arten der FFH-Richtlinien enthalten.</p> <p>In Karte A9 fehlt der Legendeneintrag für die Signatur „A“.</p> <p>In Karte A10 fehlt beim Thema Erholung die Legendenangabe für die rote Farbe.</p> <p>Die Differenzierung der drei Alternativen auf S. 137 BE ist sehr holzschnittartig und suggeriert, dass "Alternative III: Schützen <u>durch</u> Nützen" anzustreben sei. Dem "Nützen" wird demnach reichlich Raum eingeräumt, was in Zeiten des Artensterbens und Klimawandels laut hinterfragt werden muss. "Nützen" kann sehr wohl dem Schutz zuwiderlaufen. "Schützen <u>und</u> Nützen" würde – bei richtigem Kontext – eher zutreffen, die Themenräume klarer gegeneinander stellen und die Option darauf öffnen, bestimmte Bereiche eben <u>nicht</u> zu nutzen. Dies wird in den "Visionen" ab S. 138 und im Kap. 5.1 Handlungsprogramm ab S. 155 BE bereits vielfach formuliert.</p>	<p>Kenntnisnahme wird angepasst</p> <p>Kenntnisnahme wird angepasst</p> <p>Kenntnisnahme Die Alternativen wurden bewusst pointiert formuliert, um die Bandbreite möglicher Entwicklungen aufzuzeigen. Zudem gibt es durchaus ökologisch hochwertige Bereiche, die nur durch eine Nutzung in ihrem guten Zustand erhalten werden können.</p>
TÖB 13	RP Stuttgart Ref. 83.1 – Inventarisat ion: Fachgebiet 2, Städtebauliche Denkmalpflege (Stellungnahme vom 14.11.2019)	
	<p>1. Bau- und Kunstdenkmalpflege: In dem Kapitel 2.3 werden unter dem Begriff „Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter“ nicht nur die Kulturdenkmale gem. dem Baden-Württembergischen Denkmalschutzgesetz benannt, sondern darüber hinaus auch historische Kulturlandschaft thematisiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei mit einer namentlichen Aufzählung die s.g. regional bedeutsamen Kulturdenkmale, die vom Regionalverband Neckar-Alb in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege gefiltert wurden. Diese Würdigung der denkmalfachliche Belange, die sich auch in der Karte A 3 niederschlägt, wird ausdrücklich begrüßt und hat vorbildhaften Charakter. Dass in dieser Karte nicht alle Kulturdenkmale der Bau- und Kunstdenkmalpflege einzeln dargestellt sind, ist aufgrund des Maßstabes nachvollziehbar.</p>	Kenntnisnahme
	<p>In den Zielsetzungen (Punkt 3.2) sind die für die Denkmalpflege wesentlichen gesetzlichen Grundlagen benannt. Zudem wird aber auch z.B. der Erhalt und die Weiterentwicklung historischer Kulturlandschaften als Ziel gesetzt. Dies wird ausdrücklich begrüßt.</p>	Kenntnisnahme

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Hinsichtlich des Handlungsprogrammes ist aufgrund der gründlichen Kenntnis der denkmalpflegerischen Schutzgüter und Belange davon auszugehen, dass diese keine grundlegende Konflikte mit Denkmalpflege auslösen. In Sinne der Denkmalpflege ist daher auch die Karte H1, da hiermit der „Bestand“ gesichert werden sollen.</p> <p>Dennoch sollen die möglicherweise doch auftretenden Konflikte hier grundsätzlich kurz benannt werden, ohne dabei auf einzelne Flächen einzugehen. Dies ist auf dieser Planungsebene einfach aufgrund der Vielzahl der Flächen (z.B. Potentialflächen für Freiflächensolaranlagen) nicht möglich. Vielmehr müssen die denkmalfachlichen Belange im Rahmen der einzelnen Planungen (z.B. in Form von Bebauungsplänen) geprüft und abgearbeitet werden. In der Karte H2 lassen sich folgende mögliche Konflikte herauslesen:</p>	Kenntnisnahme
	<ul style="list-style-type: none"> • Karte H2, N 8 Maßnahmen an Fließgewässern: Anthropogen überformte Fließgewässer können z.B. als Mühlkanäle die Eigenschaften eines Kulturdenkmales besitzen, wobei nicht immer gesichert ist, dass alle künstlichen Gewässer in Hinblick auf diese Eigenschaft bereits flächendeckend überprüft wurden. Aus diesem Grund ist es zielführend, die Denkmalpflege bei der Konkretisierung solcher Planungen frühzeitig einzubeziehen. 	Kenntnisnahme Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).
	<ul style="list-style-type: none"> • Karte H6, Ausbau erneuerbarer Energien: Hier könnten Belange des Umgebungsschutzes gem. § 15/3 DSchG betroffen sein. Während dies bei Maisanbau und den s.g. Kurzumtriebsplantagen nicht zu befürchten ist, entfalten Photovoltaikanlagen aufgrund ihrer manchmal weitreichenden Spiegeleffekte sowie Windkraftanlagen aufgrund ihrer beachtlichen Höhe eine große Raumwirkung, die theoretisch auch die Umgebung von Kulturdenkmalen beeinträchtigen kann. Die Raumwiderstände gegen Windkraft sind sehr oder hoch, so dass es hier wohl zu keinen Umsetzungen kommen wird. In Bezug auf Photovoltaikanlagen wird man im Einzelfall prüfen müssen, ob Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung beeinträchtigt werden können. Insofern ist es auch hier zielführend, die Denkmalpflege bei der Konkretisierung solcher Planungen frühzeitig einzubeziehen. 	Kenntnisnahme Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).
	<p>2. Archäologische Denkmalpflege: Die archäologische Denkmalpflege wird Hinweise, Anregungen oder Bedenken – sofern welche bestehen – separat nachreichen.</p>	Kenntnisnahme

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
TÖB 14	Gemeinde Dußlingen (Stellungnahme vom 05.11.2019)	
	Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 25.09.2019 und teilen Ihnen mit, dass bezüglich des o.g. Landschaftsplanes keine Belange der Gemeinde Dußlingen betroffen sind. Von einer weiteren Beteiligung am Verfahren kann abgesehen werden.	Kenntnisnahme
TÖB 15	Landratsamt Tübingen (Stellungnahme vom 28.11.2019)	
	<p>1. Vorbemerkungen Die Neuaufstellung des Landschaftsplanes der WG Rottenburg mit den Gemeinden Hirrlingen, Neustetten und Starzach ist zu begrüßen, da der noch gültige Landschaftsplan 1999 veraltet ist. Die Anhörungsfrist war für eine gründliche Prüfung leider nicht ausreichend. Der eng terminierte Zeitplan in der Schlussphase ist in Anbetracht der langen Bearbeitungszeit der Entwurfsfassung bzw. dem Scopingtermin vor 3 ~ Jahren nicht nachvollziehbar.</p> <p>Die Darstellung, Gliederung und Systematik der Textfassung ist gut gelungen. Besonders lobenswert sind die Verknüpfungen im Textentwurf (PDF), welche ein systematisches Durcharbeiten ebenso erleichtern wie das rasche und gezielte Auffinden von Gliederungspunkten, Tabellen und Abbildungen aus der Inhaltsübersicht.</p> <p>Die übrigen PDF-Unterlagen entsprechen allerdings nicht unseren Vorgaben zur digitalen Beteiligung des Landratsamts: vgl. https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/307340.html Insbesondere mangelt es an einer ausreichenden Komprimierung der Hintergrundgrafiken (Orthobilder, Karten) in Relation zur Lesbarkeit und Performance der Darstellung in Acrobat oder anderen PDF-Reader-Programmen. Flächengroße Darstellungen in PDF-Karten müssen stets optimiert werden, wofür es zahlreiche Tools auf dem Free&Shareware-Markt gibt oder aber teillizenzierte Acrobat-Versionen wie wir sie verwenden.</p> <p>Für die Betrachtung am Bildschirm kann man auch großformatige Planwerke DIN AO so komprimieren, dass eine Dateigröße von 5 - 8 MB nicht überschritten wird. Entsprechend reduzieren sich der Speicherbedarf auf unserem Netzlaufwerk und der Zeitbedarf für die Betrachtung und Analyse am Bildschirm. Der Landschaftsplan hat insgesamt 40 Kartenanhänge, die jeweils als PDF geliefert wurden. Davon waren 37 nicht ausreichend optimiert. Indiz dafür ist die Dateigröße: 29 PDF-Dateien mit jeweils 11 bis 27 MB und 8 PDF-Dateien mit jeweils 218 bis 237 MB.</p>	<p>Kenntnisnahme Die Unterlagen standen bereits mit dem Schreiben zur Beteiligung ab dem 25.9.2019 online zur Verfügung, zudem wurde eine Fristverlängerung bis Ende November 2019 gewährt – die Anhörungsfrist war folglich deutlich länger als 1 Monat</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme – wird bei künftigen Verfahren berücksichtigt, sofern technisch machbar</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Wir haben probeweise die PDF „H4_1_Rottenburg_Kernstadt“ von 231 MB auf 5,3 MB komprimiert mit dem Ergebnis, dass eine 200%-Detailvergrößerung ausreichend scharf war.	Kenntnisnahme
	II. Naturschutz Bedenken und Anregungen (gegliedert nach Sachkomplexen, mit Begründung und ggf. Rechtsgrundlage)	
	<p>1. Geschützte Biotop und FFH-Lebensraumtypen Im Auftrag der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (LUBW) wurde im Jahr 2018/2019 die Offenlandbiotopkartierung für den Landkreis Tübingen vorgenommen. Bei der Offenlandbiotopkartierung wurden sowohl die nach § 30 BNatSchG bzw. § 33 NatSchG gesetzlich geschützten Biotop als auch der FFH-Lebensraumtyp 6510 Magere Flachlandmähwiesen (FFH-Mähwiesen) erfasst.</p> <p>Bzgl. der gesetzlich geschützten Biotop liegt der Entwurfsfassung des Landschaftsplans die vorherige Biotopkartierung aus den 1990er Jahren, bzgl. der FFH-Mähwiesen die Managementplan-Kartierungen der entsprechenden FFH-Gebiete zugrunde, da die aktuellen Ergebnisse der Offenlandbiotopkartierung 2018 zum Zeitpunkt der Erstellung des Landschaftsplanentwurfs nicht vorlagen. Auf diese Schwierigkeit wird auch im Entwurf des Landschaftsplans hingewiesen (z.B. Kap. 7.4).</p> <p>Gerade die Daten zu den außerhalb der FFH-Gebiete kartierten FFH-Mähwiesen sind essentielle Voraussetzung für eine belastbare Bewertung und Planung, beispielsweise die Bewertung der Siedlungsråder hinsichtlich ihrer Eignung für eine weitergehende Siedlungsentwicklung (Anhang zu Kap. 5.4.1 Entwurf Landschaftsplan). Daher liegen in der Bestandsbewertung und den sich daraus abgeleiteten Aussagen (Zielsetzung, Handlungsprogramm, etc.) Defizite vor.</p> <p>Aus diesem Grund sind die Ergebnisse der Offenlandbiotopkartierung 2018 (nach Auskunft der LUBW Ende 2019 verfügbar) in den Landschaftsplan aufzunehmen und notwendige Anpassungen vorzunehmen.</p> <p>In Kap. 2.5.2.1 sind unter Besonders geschützte Biotop die Angaben des Paragraphen von § 32 auf § 33 NatSchG</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die Analyse des Landschaftsplans ist abgeschlossen. Bei weiteren Planungen (bspw. FNP) sind die aktuellen Daten heranzuziehen sie werden jedoch nicht mehr in den LP mit aufgenommen.</p> <p>Zustimmung</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	zu korrigieren. Im gleichen Absatz wird darauf hingewiesen, dass sich im Anhang eine Liste der geschützten Biotope der vVG im Anhang befindet. Hier sollte zur Verdeutlichung der Hinweis ergänzt werden, dass es sich um die kartierten geschützten Biotope handelt, d.h. keine Vollständigkeit abgeleitet werden darf.	Angabe der Paragraphen wird angepasst. Hinweis wird ergänzt
	<p>2. Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt</p> <p>Bereits auf der Ebene des Landschaftsplans sind die artenschutzfachlich bedeutsamen Vorkommen innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft, insbesondere im Bereich der Feldvogel-Projektgebiete, in allen Planungsaussagen zu berücksichtigen; dabei ist entsprechender Vorrang einzuräumen. Die Vorkommen von Kiebitz, Grauammer und Rebhuhn (Landesartarten Gruppe A Zielartenkonzept Baden-Württemberg, vom Aussterben bedroht/ Kategorie 1 Rote Liste Baden-Württemberg) haben überregionale bis landesweite Bedeutung. Der Landschaftsplanentwurf greift dies auf, allerdings nicht auszeichnend; bei mehreren vorgeschlagenen Maßnahmen bestehen Zielkonflikte, sodass eine entsprechende Anpassung vorzunehmen ist.</p> <p>Dies bildet sich beispielsweise in der Analyse (Kap. 2.5) in Kap. 2.5.2.2 ab. Bei der Einstufung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit erfolgt eine Bewertung über den Biotoptyp. Bzgl. des Biotoptyps Acker ist im Bereich der bedeutsamen Feldvogelvorkommen eine Zusatzbewertung erforderlich, um die sehr hohe naturschutzfachliche Wertigkeit in den jeweiligen Räumen abzubilden und eine entsprechende Grundlage für die folgenden Planungsschritte zu erhalten.</p> <p>In der Zielsetzung (Kap. 3.4) wie auch bei der Beschreibung von Alternativen und Leitbild (Kap. 4) sollte der Erhalt und die Förderung der gefährdeten Feldvogelvorkommen konkreter gefasst werden als „Erhaltung besonders gefährdeter Arten [...] Berücksichtigung der lokalen, regionalen und landesweiten Bedeutung vorkommender Arten“ (Kap. 3.4).</p> <p>Beim Handlungsprogramm (Kap. 5) müssen artenschutzrechtliche Inhalte allgemein Vorrang haben. Dies ist beispielsweise bei den Maßnahmen F3 „Sicherung und Entwicklung infrastruktureller Einrichtungen als Voraussetzung für die Erholung“ und F9 „Entwicklung attraktiver Landschaften als Voraussetzung für die Erholungsnutzung“ zu beachten und in der Darstellung zu betonen.</p> <p>Durch Gehölzanpflanzungen inkl. der Anpflanzung von Kurzumtriebsplantagen, Bau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen o.ä. darf es zu keinen schädlichen Kulissenwirkungen für die Offenlandarten komme</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung Methodik der Bewertung wird überarbeitet</p> <p>Kenntnisnahme Wird entsprechend angepasst</p> <p>Zurückweisung Die Themen Landschaftsbild und Erholungswert der Landschaft sind nach §1 BNatSchG Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege und sind deshalb im Landschaftsplan genauso zu behandeln wie andere naturschutzfachliche Themen bspw. der Artenschutz. Das BNatSchG trifft</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
		keine Aussage dazu, dass artenschutzrechtliche Inhalte allgemeinen Vorrang haben. Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen (bspw. Artenschutz) abgestimmt werden müssen. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).
	<p>3. Strategische Umweltprüfung zum Landschaftsplan</p> <p>Die Bewertungen der Strategischen Umweltprüfung zum Landschaftsplan (Kap. 7 .1) sind entsprechend den Ausführungen zum Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt zu überarbeiten, sodass die Vorkommen der naturschutzfachlich bedeutsamen Vorkommen von Offenlandarten bzw. die entsprechenden Ziele ausreichend in die Bewertung einfließen.</p>	Zustimmung SUP wird überarbeitet
	<p>4. Artenschutz</p> <p>Im Landschaftsplan (Kap. 7.2) wird vorgeschlagen, artenschutzrechtliche Aspekte auf die Ebene der Maßnahmenvorbereitung und -umsetzung zu verlagern. Die Verlagerung artenschutzrechtlicher Bewertungen auf die Bebauungsplanebene ist zulässig, soweit auf der Ebene des Landschaftsplans erkennbare Bedingungen nicht zu einer Vollzugsunfähigkeit des Bebauungsplans führen würden.</p> <p>An dieser Stelle wird vorsorglich auf die ggf. notwendigen Untersuchungen und Ausgleichsmaßnahmen hingewiesen, die im räumlich-funktionalen Zusammenhang und im Voraus wirksam sein müssen. In Bereichen mit naturschutzfachlich bedeutsamer Ausstattung oder bei Konfliktpotential sollten bereits auf der Ebene des Landschafts- bzw. Flächennutzungsplans detailliertere Betrachtungen inkl. Untersuchungen vorgenommen werden.</p>	Kenntnisnahme Kenntnisnahme Absatz wird überarbeitet
	<p>5. Natura 2000</p> <p>Für Pläne oder Projekte, die ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigen können, schreibt Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 des BNatSchG die Prüfung der Verträglichkeit dieses Projektes oder Planes mit den festgelegten Erhaltungszielen des betreffenden Gebietes vor. Die notwendige Natura 2000-Vorprüfung wurde für den Landschaftsplan vorgenommen (Kap. 7.2). Mit direkten negativen Auswirkungen des Landschaftsplans ist</p>	Kenntnisnahme

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>erwartungsgemäß nicht zu rechnen.</p> <p>Die Frage der Verträglichkeit ist auf BPlan-Ebene gebietsbezogen zu überprüfen, wenn Auswirkungen nicht von vornherein auszuschließen sind. Ggf. sind Natura 2000-Vorprüfungen oder gar vollumfängliche Verträglichkeitsprüfungen vorzunehmen.</p>	Kenntnisnahme
	<p>Hinweise: Die im Landschaftsplan konkretisierten Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind in der Abwägung nach § 1 Absatz 7 des Baugesetzbuches zu berücksichtigen und können als Darstellungen oder Festsetzungen nach den §§ 5 und 9 des Baugesetzbuches in die Bauleitpläne aufgenommen werden. (§ 11 Abs. 3 BNatSchG)</p> <p>Somit sind bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans oder bei der Aufstellung von Bebauungsplänen die Inhalte des Landschaftsplans zu berücksichtigen. Abweichungen sind zu benennen und entsprechend zu begründen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>III. Umwelt und Gewerbe</p> <p>Hinweise: Das Wasserschutzgebiet „Papiermühle“ ist in der Karte A 7.1 noch als fachtechnisch abgegrenzt dargestellt. Wir weisen darauf hin, dass das Wasserschutzgebiet seit 04.12.2017 rechtskräftig ist.</p>	Kenntnisnahme wird angepasst
	<p>IV. Forst</p> <p>Hinweise: Die den Wald betreffenden Belange wurden im Rahmen der Bearbeitung des Planes mit dem Büro HHP besprochen. Sowohl die Zustandserfassung als auch die Handlungsvorschläge sind zumindest bei überschlüssiger Durchsicht der Unterlagen plausibel.</p>	Kenntnisnahme
	<p>V. Landwirtschaft</p> <p>Vorbemerkung: Die Belange der Landwirtschaft sind ausreichend zu berücksichtigen. Vor allem wird auf die Flurbilanz hingewiesen. Flächen der Vorrangflur Stufe 1 sind überwiegend landbauwürdige Flächen, Fremdnutzungen müssen ausgeschlossen bleiben. Dies ist bei der Aufstellung des Landschaftsplans aus Sicht der ULB nicht ausreichend berücksichtigt. Auch auf Flächen der Vorrangflur Stufe II sollten Fremdnutzungen ausgeschlossen bleiben.</p>	<p>Zurückweisung</p> <p>Der Landschaftsplan ist Fachplan von Naturschutz und Landschaftspflege. Aus diesem Grund wird Naturschutzbelangen auch in Gebieten mit Vorrangflur I und II eine höhere Priorität eingeräumt, als</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Teilweise wird die landwirtschaftliche Nutzung negativ dargestellt. Es sollte aus Sicht der ULB auf eine neutrale Formulierung geachtet werden. Beispielsweise wird im Text teilweise von Pflanzenschutzmitteln oder von Pestiziden gesprochen. Das Wort Pestizide ist im allgemeinen Sprachgebrauch negativ behaftet und umfasst außer den Pflanzenschutzmitteln noch Biozide und Tierarzneimittel. Die ULB bittet deshalb das Wort „Pestizide“ mit dem Wort „Pflanzenschutzmittel“ zu ersetzen.</p> <p>Bedenken und Anregungen (gegliedert nach Sachkomplexen, mit Begründung und ggf. Rechtsgrundlage):</p>	<p>agrarstrukturellen Belangen. Grundsätzlich wurde jedoch versucht darauf zu achten, hochwertige Bereiche für die Landwirtschaft vorzuhalten. Dies spiegelt sich bspw. im Leitbild der Oberen Gäue oder der Berücksichtigung der Vorrangfluren bei der Suche nach Aufforstungsflächen wieder.</p> <p>Kenntnisnahme wird angepasst</p>
	<p>In der Legende von A9 wird das Wort „landwirtschaftliche Intensivnutzung“ verwendet. Dies ist aus Sicht der ULB eine negative Wertung sowie Verallgemeinerung und wird z.B. den Flächen, die ökologisch bzw. schon zum jetzigen Zeitpunkt extensiv bewirtschaftet werden, nicht gerecht. Besser wäre die Formulierung: landwirtschaftliche Nutzfläche.</p>	<p>Kenntnisnahme wird überarbeitet</p>
	<p>S. 15: Der Schutz des Dauergrünlands ist im § 27a LLG geregelt und gilt für alle Dauergrünlandflächen in Baden-Württemberg. Insofern darf Dauergrünland auch nicht umgebrochen werden, wenn es nicht über die Direktzahlungen gefördert wird. Die ULB bittet dies in dem zweiten Absatz zu ergänzen.</p> <p>Zudem nimmt die Dauergrünlandfläche im Landkreis Tübingen zu (siehe Graphik)</p> <p><i>Grafik zur Entwicklung des Dauergrünlandes</i></p>	<p>Kenntnisnahme wird ergänzt</p> <p>Zustimmung</p> <p>Der Absatz „Mit einer rückläufigen Tendenz der Ackerfluren zu Gunsten des Dauergrünlandes ist nicht zu rechnen“ (S.11) wird gestrichen.</p>
	<p>S. 38: Der Absatz „Veränderungen der Landnutzung“ ist widersprüchlich. Der Rückgang an Weinbergen und Streuobstwiesen ist nicht durch die Intensivierung der Landnutzung zu erklären sondern durch die</p>	<p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Nutzungsaufgabe, da z.B. steile Hänge nicht wirtschaftlich zu bewirtschaften sind. Dies ist zu korrigieren.	wird angepasst
	S. 48: Im Kreis Tübingen werden 20% der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet. Tendenz steigend. Im Landkreis Tübingen werden 20 000 ha landwirtschaftlich genutzt, davon 7 000 ha Grünland und 13 000 ha Ackerland. Im Rahmen von freiwilligen FAKT-Maßnahmen wurden 2018 33% des Grünlands und 21 % der Ackerfläche im Landkreis extensiv bewirtschaftet. Zudem werden 550 ha nach LPR bewirtschaftet. Von einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung zu sprechen kann daher nicht nachvollzogen werden. Auch schränkt das Eckpunktepapier zum Volksbegehren die landwirtschaftliche Nutzung ein. Viele Landschaftselemente sind durch Cross Compliance Regelungen geschützt und dürfen nicht entfernt werden. Dies ist bei der Formulierung zu berücksichtigen.	Kenntnisnahme Kenntnisnahme wird überarbeitet
	S. 59: Für die Natura 2000 Gebiete wurden Managementpläne erstellt und es gilt für die Flächen ein Verschlechterungsverbot. Daraus kann aber aus Sicht der ULB keine generelle extensivere Bewirtschaftung der Ackerflächen in Natura 2000 Gebieten geschlossen werden. S. 65: Blütenreiche Wiesen sind meist geschützte FFH-Flachlandmähwiesen und unterstehen dem Verschlechterungsgebot. Eine Intensivierung ist deshalb ausgeschlossen. S. 76: Der Maisanbau ist aus Sicht der ULB nicht so kritisch zu sehen, wie großflächige Freiflächenphotovoltaikanlagen. Mais stellt ein Fruchtfolgeglied dar. Im Kreis Tübingen ist keine Monokultur mit Mais vorhanden. Mais hat im Vergleich zu den anderen Ackerkulturen den geringsten Pflanzenschutzmitteleinsatz. Zudem bietet Mais bis in den Spätherbst Schutz, wenn andere Kulturen schon geerntet sind. Blühstreifen am Ackerrand oder eine Schneise von 2,5 m bei großen Schlägen erhöhen die Artenvielfalt beim Maisanbau. Bei Freiflächenphotovoltaikanlagen handelt es sich um bauliche Anlagen, die über Jahrzehnte eine landwirtschaftliche Nutzung einschränken bzw. unmöglich machen. Zur Schonung des Außenbereichs ist die Errichtung von Freiflächenanlagen im Einzelfall sorgfältig zu prüfen. Das Potenzial von Dachflächen muss vor der Versiegelung von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen ausgeschöpft werden.	Kenntnisnahme Die Bewertungsmethodik wird überarbeitet. Zustimmung wird überarbeitet Zurückweisung Bei der Darstellung auf S. 76 geht es nicht um die Bewertung des Maisanbaus im Allgemeinen, sondern ausschließlich um die Darstellung der Auswirkungen verschiedener Energieträger auf das Schutzgut Boden. Agrarstrukturelle Belange fließen in diese Darstellung nicht ein. Im Kapitel erneuerbare Energien wird ein Hinweis zu Dachflächen-Photovoltaikanlagen ergänzt.
	S. 77/94: Die Änderungen der Landnutzungen können aus Sicht der ULB nicht nachvollzogen werden. Im Landkreis sind seit Jahren keine neuen Biogasanlagen entstanden, die den Druck auf die Nahrungsmittelproduktion erhöhen könnten.	Kenntnisnahme Durch die politisch gesetzten Ziele zur

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Durch den gezielten Zwischenfruchtanbau, der durch das Land Baden-Württemberg gefördert wird, können Erosionen vermindert werden. Auf Dauergrünlandflächen ist eine Bodenbearbeitung verboten, da diese einem Grünlandumbruch gleichkommt.</p> <p>S. 96: In Baden-Württemberg gilt ein generelles Grünlandumbruchsverbot in § 27a LLG. Die ULB kann deshalb der Argumentation nicht folgen, dass CO2 durch Grünlandumbruch freigesetzt wird und bittet diesen Satz zu streichen.</p> <p>S. 104: Brandrodungen und Grünlandumbrüche sind nicht zulässig. Gleiches gilt für Neuverlegung von Drainagen. Deshalb bittet die ULB diesen Satz zu streichen.</p> <p>S. 11 O: Durch rechtliche Vorgaben wie die Düngemittelverordnung oder das Wassergesetz BW ist eine Intensivierung der Landwirtschaft eingeschränkt. Entlang von Gewässern ist seit dem 1.1.2019 eine ackerbauliche Nutzung im Bereich von 5 m verboten. Dies sollte als Erläuterung dazu genommen werden.</p> <p>S. 129/148: Was unter dem Begriff naturverträgliche Landwirtschaft zu verstehen ist, sollte konkret definiert werden.</p> <p>S. 133: Die Forderung von möglichst geringem Pflanzenschutz- und Düngemittleinsatz ist im Sinne des ökonomischen und ökologischen Wirtschaftens und für die Landwirte selbstverständlich. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sind die Mengen vorgegeben und zu akzeptieren. In Wasserschutzgebieten gilt zusätzlich die SchALVO.</p>	<p>Energiewende ist davon auszugehen, dass zukünftig wieder neue Biogasanlagen entstehen werden.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung wird gestrichen</p> <p>Zustimmung Nebensatz wird gestrichen</p> <p>Kenntnisnahme Erläuterung wird ergänzt</p> <p>Kenntnisnahme wird anders formuliert</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>S. 149: Was unter dem Begriff ökologisch verträgliche Landwirtschaft zu verstehen ist, sollte konkret definiert werden. Aus Sicht der ULB ist damit der ökologische Landbau gemeint, diese Forderung ist jedoch nicht für das gesamte Obere Gäu akzeptabel. Landwirte sind Unternehmer und können im Rahmen ihrer Betriebsentwicklung freiwillig auf eine andere Betriebsweise umstellen. Dies kann jedoch nicht als zwingende Vorgabe vorgegeben werden.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Absätze werden überprüft und ggf. angepasst. Es handelt sich hier um ein Leitbild wie die Obere Gäue optimalerweise aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege ausgeprägt sein sollte, nicht um zwingende Vorgaben.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>S. 152/170: Das Ziel N18 ist auf fast allen Ackerflächen hinterlegt. Dies kann aus Sicht der ULB nicht nachvollzogen werden. Eine Extensivierung auf Ackerflächen der Vorrangflur Stufe 1 (z.B. Gemarkung Seebronn, Hailfingen, Frommenhausen und Ergenzingen) muss unterbleiben. Eine Extensivierung von landwirtschaftlichen Flächen kann nur durch Ausgleichsleistungen für die Landwirte umgesetzt werden, um die Ertragseinbußen zu kompensieren.</p> <p>S. 155-157: Die geplanten Maßnahmen führen zu Ertragseinbußen bei den Landwirten. Es muss ein entsprechender Ausgleich vorgesehen werden. Über LPR-Verträge laufen im Kreis Tübingen schon viele der genannten Maßnahmen</p>	<p>Zurückweisung Die Maßnahme N18 ist nur auf Standorten mit empfindlichen Boden-Wasserhaushalt dargestellt (vgl. Beschreibung der Maßnahme). Da der Landschaftsplan Fachplanung von Naturschutz und Landschaftspflege ist, besitzt aus Sicht des LP der Grundwasserschutzes ein höheres Gewicht als agrarstrukturelle Belange.</p> <p>Kenntnisnahme – ist bei Detailplanung der Maßnahmen zu beachten (vgl. Hinweis Kapitel 5)</p>
	<p>S. 160: Zu N7. Seit dem 1.1.2019 ist die ackerbauliche Nutzung von einem 5 m breiten Streifens entlang von Gewässern verboten. Zusätzlich sind weitere Abstände abhängig vom Pflanzenschutzmittel und abdriftmindernder Technik gesetzlich vorgeschrieben. Ein über die rechtlichen Vorgaben erweiterter Gewässerrandstreifen kann nur über entsprechende Entschädigungen realisiert werden.</p> <p>Zu N8: Die Behauptung, dass die Belastungen der Fließgewässer aus der Landwirtschaft stammen ist eine Verallgemeinerung, die nicht belegt werden kann. Rechtliche Regelungen sind umgesetzt, um diese Probleme erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die ULB bittet um Streichung dieser Behauptungen.</p> <p>S. 161: Die Eintragung von ortho-Phosphat-Phosphor und anderen Stoffen hat viele Quellen und kann nicht nur der Landwirtschaft angelastet werden. Gesetzlicher Rahmen wie die WRRL, der 5 m Gewässerrandstreifen sowie freiwillige FAKT-Maßnahmen beugen dieser Problematik vor.</p> <p>S. 165: Zu N11: Streuobstwiesen werden zurzeit schon extensiv genutzt. Was unter einer Verbrachung gemeint ist, ist aus Sicht der ULB zu konkretisieren. Sollte damit das Stehenlassen von Habitatbäumen gemeint sein, dann ist dies geltendes Recht und muss nicht im Landschaftsplan konkretisiert werden. Die Bewirtschaftungs- und Pflegepflicht nach § 26 LLG gilt auch für Streuobstwiesen.</p> <p>S. 191: Zu S10: Die Wasserschutzgebiete sind in Baden-Württemberg in Normal-, Problem- und Sanierungsgebiet</p>	<p>Kenntnisnahme - ist bei Detailplanung der Maßnahmen zu beachten (vgl. Hinweis Kapitel 5)</p> <p>Kenntnisnahme wird angepasst</p> <p>Zustimmung Absatz wird überarbeitet</p> <p>Kenntnisnahme wird angepasst</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>untergliedert. Im Landkreis Tübingen sind alle Wasserschutzgebiete Normalgebiete. Ein Handlungsbedarf über den gesetzlichen Standard hinaus wird von der ULB nicht gesehen.</p> <p>S. 206: Bei dem Raumwiderstand von Biomasse aus Mais bittet die ULB um Konkretisierung, welche Folgen dies konkret für den Maisanbau hat. Laut Statistischem Landesamt BW wurden im Landkreis Tübingen 2016 auf 14% der Ackerfläche Mais angebaut. Im Vergleich dazu wurde Weizen auf 34% der Fläche angebaut. Insofern spielt der Anbau von Mais flächenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Mais ist wichtiger Bestandteil in der Fütterung von Wiederkäuern und wird nicht nur für die Nutzung von Biomasse angebaut. Eine Einschränkung der möglichen Anbauflächen für Mais hätte direkte Auswirkungen auf tierhaltende Betriebe und würde bis zur Existenzgefährdung führen. Außerdem würde durch die Einschränkung auf wenige Flächen die Fruchtfolge verringert und Schädlinge sowie Krankheiten würden zunehmen. Die ULB bittet um die Streichung von Mais aus der Beurteilung des Raumwiderstandes.</p>	<p>Zurückweisung</p> <p>Bei der Beurteilung des Raumwiderstandes von Mais geht es um Energiemais nicht Futtermais. Zudem führt die Raumwiderstandskarte nicht zu einer Einschränkung der möglichen Anbaufläche, da der Landschaftsplan und die darin dargestellten Inhalte keine Rechtsverbindlichkeit besitzen. Die Auswahl der Anbaufrüchte unterliegt dem jeweiligen Landwirt.</p>
	<p>Zu H4.1-H4. 8 sowie Anhang zu Kapitel 5.4.1: Zur den einzelnen Gemeinden wird keine Stellungnahme abgegeben. Es sollten folgende allgemeine Hinweise beachtet werden. Bei den Planungen müssen immissionsschutzrechtliche Abstände zu tierhaltenden Betrieben eingehalten werden. Dies ist im Einzelfall zu prüfen. Bei der Abgrenzung neuer Bebauungspläne bittet die ULB schon im Vorfeld auf agrarstrukturelle Belange Rücksicht zu nehmen und sich z. B. an Flurstücksgrenzen zu orientieren und Vorrangflur Stufe 1 nicht zu überplanen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>betrifft nicht den Landschaftsplan sondern den FNP bzw. Bebauungspläne</p>
TÖB 16	RP Freiburg (Stellungnahme vom 15.11.2019)	
	<p>Im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeit für geowissenschaftliche und bergbehördliche Belange äußert sich das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau auf der Grundlage der ihm vorliegenden Unterlagen und seiner regionalen Kenntnisse zum Planungsvorhaben.</p> <p>1 Rechtliche Vorgaben aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die im Regelfall nicht überwunden werden können Keine</p> <p>2 Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den Plan berühren können, mit Angabe des Sachstandes Keine</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Geotechnik Zur Planung sind aus ingenieurgeologischer Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzubringen.</p> <p>Boden Zur Planung sind aus bodenkundlicher Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzutragen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Mineralische Rohstoffe Von rohstoffgeologischer Seite wird auf folgende Sachverhalte hingewiesen. <u>Karte A 1.1 „Realnutzung“ (Entwurfassung)</u> Auf dieser Karte sind Abgrabungsflächen dargestellt. Diese gehören zu folgenden Abbaustellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steinbruch Rottenburg a. N.-Frommenhausen (in Betrieb; LGRB-Gewinnungsstellennr. RG 7519-1) • Steinbruch Rangendingen-Bietenhausen (in Betrieb; LGRB-Gewinnungsstellennr. RG 7519-2) • Kiesgrube Rottenburg a. N.-Kiebingen (Nach LGRB-Datenlage seit ca. 2013 nicht mehr in Betrieb; LGRB-Gewinnungsstellennr. RG 7519-3) • Kiesgrube Rottenburg a. N. (in Betrieb; LGRB-Gewinnungsstellennr. RG 7519-4) <p>Die Darstellung der Abgrabungsstellen ist uneinheitlich und teilweise falsch oder ergänzungsbedürftig. Sinnvoll wäre aus Sicht des LGRB beim Thema „ Realnutzung“ die einheitliche Darstellung der aktuell genehmigten Abbaugebiete. Zu den oben angeführten vier Abbaustellen werden bzgl. der Darstellung auf der Karte A. 1.1 folgende Hinweise gegeben:</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Die Karte Realnutzung stellt die derzeitige Nutzung auf Basis des DLM25 dar. Geländekartierungen zur Überprüfung der Daten wurden nicht durchgeführt. Ein entsprechender Hinweis wird auf der Karte ergänzt. Eine Darstellung der genehmigten Abbaugebiete würde nicht einer Darstellung der Realnutzung entsprechen, da nicht in allen genehmigten Bereichen bereits ein Abbau stattfindet. Gleiches gilt für eine Darstellung der 3. Änderung des Regionalplans.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • <u>RG 7519-1</u>: Dargestellt sind das verritzte Abbaugebiet (Stand ca. 2013/2014) sowie – fast vollständig – die 3. Änderung des Regionalplans 2013 Neckar-Alb (rechtskräftig seit 24.05.2019); im Gewinn Dietstein fehlen bis zur südlich verlaufenden Gemarkungsgrenze Hirrlingen im Vorranggebiet Abbau (VRG-A) die beiden 	<p>siehe vorangegangene Abwägungsvorschlag/Stellungnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Flurstücke 242 und 241. Das Abgrabungsgebiet (Realnutzung; Stand 2019) ist um die bereits verritzten Flurstücke 269/1 (z. T.) sowie 251 – 255 zu ergänzen. Als Erweiterungsgebiet wird derzeit vollständig das südlich an den bestehenden Abbau angrenzende VRG-A beantragt (der Scopingtermin fand am 25.05.2019 statt). Die Darstellung dieses Antragsgebiets, das voraussichtlich vollumfänglich genehmigt werden wird, beim Thema „Realnutzung“ erscheint ggf. vertretbar, geht aber über den heutigen Stand der Abbaugenehmigung hinaus. Dagegen ist das nördlich an das bestehende genehmigte Abbaugebiet angrenzende Vorranggebiet Sicherung (VRG-S) der 3. Änderung des Regionalplans 2013 Neckar-Alb ein Perspektivgebiet und sollte nicht in dieser thematischen Karte aufgeführt werden; günstiger wäre seine Darstellung in der Karte H 2 „Entwicklung“ (vgl. hierzu die unten stehenden Ausführungen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>RG 7519-2</u>: Dargestellt ist nach dem Erhebungsstand 2018 des LGRB das zum Abbau genehmigte Gebiet auf der Gemarkung Wachendorf der Gemeinde Starzach. • <u>RG 7519-3</u>: Die Kiesgrube ist nicht mehr in Betrieb. Dargestellt ist auf Gemarkung Kiebingen ein kleiner streifenförmiger Abgrabungsbereich (?), dessen Herleitung unklar ist. Die letzte Betriebserhebung des LGRB stammt aus dem Jahr 2005. Die aktuelle Genehmigungssituation und die Größe evtl. noch vorhandener Restvorräte sind dem LGRB nicht bekannt. Das LGRB bittet den Planungsträger um Klärung des Genehmigungsstands sowie der Abbausituation/-planung und um diesbezügliche Benachrichtigung zwecks Erfassung dieser Daten in der beim LGRB geführten landesweiten Rohstoffgewinnungsstelledatenbank (RGDB). Sofern keine Wiederaufnahme des Abbaus möglich oder geplant ist, sollte überlegt werden, ob für diesen Standort die Darstellung als Abgrabung entfallen kann. • <u>RG 7519-4</u>: Die Nordwestecke der in der Karte dargestellten Abgrabungsfläche liegt fälschlicherweise in die Zone II des WSG Kiebingen. Nach Datenlage des LGRB endet die Konzessionsgrenze dort mit den Flurstücken 10665 und 10674. Die Flurstücke 10666 – 10673 sind nicht mehr Bestandteil des genehmigten Abbaugebiets. Die Darstellung in der Karte ist entsprechend zu ändern (vgl. richtige Darstellung in der Karte H 2). 	
	<p><u>Karte H 2 „Entwicklung“ (Entwurfssfassung)</u> Auf dieser Karte sind bei den vier genannten Abbaustellen Flächen für die „Entwicklung eines nachhaltigen Rohstoffabbaus unter Berücksichtigung der Erholung und des Landschaftsschutzes“ dargestellt. Nach dem Entwicklungsziel N20 [vgl. S. 171 der Erläuterungen (Entwurfssfassung)] entsprechen diese Flächen den im Regionalplan 2013 Neckar-Alb festgelegten Vorranggebieten für den Abbau von oberflächennahen Rohstoffen. Die 3. Änderung des Regionalplans (s. o.) wurde bei der Plandarstellung für die Abbaustelle RG 7519-1 noch nicht berücksichtigt und muss ergänzt werden. Aus Sicht des LGRB wäre es schlüssiger, wenn diese Flächen auch die geltenden Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffen beinhalteten. Zu den vier Abbaustellen sind folgende</p>	Kenntnisnahme

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Hinweise zu geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>RG 7915-1</u>: Dargestellt ist fälschlicherweise der Vorrangbereich für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe nach dem alten Stand des Regionalplans 2013 Neckar-Alb für das Gebiet Nr. R 15). Zu berücksichtigen ist jedoch vollständig der aktuelle Stand des Gebiets R 15 nach der 3.Änderung des Regionalplans 2013 Neckar-Alb. • <u>RG 7519-2</u>: Dargestellt ist der noch unverritzte Teil des VRG-A des Gebiets Nr. R 11 des Regionalplans 2013 Neckar-Alb. Aus Sicht des LGRB sollte die Darstellung um den VRG-S dieses Gebiets ergänzt werden. • <u>RG 7915-3</u>: Dargestellt ist der unverritzte Teil des VRG-A (Gebiet Nr. R 16 des Regionalplans 2013 Neckar Alb). Nach Klärung der Genehmigungs- und Abbausituation (s. o.) sollte entschieden werden, ob dieses Gebiet beibehalten werden soll oder entfallen kann. • <u>RG 7915-4</u>: Dargestellt ist der noch unverritzte Teil des VRG-A (Gebiet Nr. R 14 des Regionalplans 2013 Neckar-Alb). Keine weiteren Hinweise des LGRB erforderlich. <p>Der Regionalverband Neckar-Alb erhält nach telefonischer Absprache (Telefonat mit Herrn Dr. Seiffert am 14.11.2019) eine Kopie dieser Stellungnahme zur Kenntnis.</p> <p>Das LGRB bittet um Übermittlung der geänderten Entwurfss Fassungen der Karten A 1.1 und H 2.</p>	<p>Zustimmung Die Darstellung der Maßnahme N20 wird angepasst. Dabei werden die Daten der 3. Regionalplanänderung berücksichtigt.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zustimmung Geänderte Plankarten werden nach Abschluss des Verfahrens digital übermittelt</p>
	<p>Grundwasser Das LGRB weist darauf hin, dass im Anhörungsverfahren des LGRB als Träger öffentlicher Belange keine fachtechnische Prüfung vorgelegter Gutachten oder von Auszügen daraus erfolgt.</p> <p>Sofern für das Plangebiet ein hydrogeologisches Übersichtsgutachten, Detailgutachten oder hydrogeologischer Bericht vorliegt, liegen die darin getroffenen Aussagen im Verantwortungsbereich des gutachtenden Ingenieurbüros. Eine Prüfung dargestellter Sachverhalte und Ergebnisse kann nur im Rahmen einer gesondert beauftragten hydrogeologischen Stellungnahme erfolgen.</p> <p>Aktuell findet im Plangebiet durch das LGRB keine Bearbeitung zu hydrogeologischen Themen statt.</p> <p>Nach Durchsicht der Unterlagen wird darauf hingewiesen, dass entsprechend der am LGRB vorliegenden</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Geodaten ein weiteres, fachtechnisch abgegrenztes Wasserschutzgebiet im Bereich von Bad Niedernau ausgewiesen ist (LUBW-Nr.: 416-108).</p> <p>Auf die hydrogeologischen Karten 1:50 000(HK50) des LGRB wird hingewiesen (siehe http://maps.lgrb-bw.de/).</p> <p>Zum Planungsvorhaben sind aus hydrogeologischer Sicht keine weiteren Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzubringen.</p>	<p>Anfrage bei LRA Tübingen haben ergeben, dass es kein weiteres fachtechnisch abgegrenztes Wasserschutzgebiet im Bereich von Bad Niedernau gibt</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
	<p>Bergbau Im Planungsgebiet befinden sich rechtskräftig und unbefristet bestehende Bergbauberechtigungen, die zur Aufsuchung und Gewinnung von Kohlensäure berechtigen. Eine Gewinnung von Kohlensäure findet in Bad Niedernau durch die Aqua Römer GmbH & Co. KG, Göppingen, statt. Darüber hinaus existiert neben den Kohlesäurefeldern die ebenfalls unbefristete Bergbauberechtigung „Niedernau I“, verliehen auf Gips und Anhydrit. Innerhalb dieser Bergbauberechtigung befindet sich das ehemalige Gipsbergwerk „Niedernau“. Da in der Vergangenheit im Bereich dieses Bergwerkes wiederholt Tagesbrüche aufgetreten sind, können hier zukünftig Bergschäden nicht ausgeschlossen werden. Eine Überplanung dieses Bereichs sollte daher unbedingt in Absprache mit dem LGRB erfolgen.</p> <p>Es wird gebeten, die Abgrenzungen der Bergbauberechtigungen im Landschaftsplan darzustellen und nachfolgenden Vermerk in den Erläuterungsbericht aufzunehmen: „Im Plangebiet bestehen öffentlich-rechtliche Bergbauberechtigungen nach dem Bundesberggesetz. Es handelt sich hierbei um Rechtstitel, die das Recht zur Aufsuchung und Gewinnung von Bodenschätzen umfassen, wobei bergbauliche Tätigkeiten im Einzelfall genehmigungsbedürftig sind. Derzeit findet in Bad Niedernau eine Gewinnung von Kohlensäure statt. Innerhalb der Bergbauberechtigung „Niedernau I“ befindet sich das ehemalige Gipsbergwerk Niedernau. In diesem Bereich können zukünftige Bergschäden (Senkungen, Risse, Tagesbrüche) nicht ausgeschlossen werden. Das Regierungspräsidium Freiburg, Abt. 9 – Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, ist an Planungen zu beteiligen, soweit diese innerhalb von Bergbauberechtigungen liegen.“</p> <p>Die Abgrenzungen der Bergbauberechtigungen sind in der beigefügten Anlage ersichtlich und können auf Wunsch auch digital als Shape-File zur Verfügung gestellt werden. Ansprechpartner ist [REDACTED]</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Zurückweisung Betrifft nicht den LP</p> <p>Zustimmung Ein Hinweis wird in Kapitel 2.6.2.1. aufgenommen.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>■■■■■■■■■■</p>	Kenntnisnahme
	<p>Geotopschutz Im Bereich der Planfläche sind Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes tangiert. Für Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes verweisen wir auf unser Geotop-Kataster, welches im Internet unter der Adresse http://lgrb-bw.de/geotourismus/geotope (Anwendung LGRB-Mapserver Geotop-Kataster) abgerufen werden kann.</p> <p>Allgemeine Hinweise Die lokalen geologischen Untergrundverhältnisse können dem bestehenden Geologischen Kartenwerk, eine Übersicht über die am LGRB vorhandenen Bohrdaten der Homepage des LGRB (http://www.lgrb-bw.de) entnommen werden.</p>	Kenntnisnahme Kenntnisnahme
TÖB 17	Regionalverband Neckar-Alb (Stellungnahme vom 07.11.2019)	
	<p>Grundlage unserer Stellungnahme ist der Regionalplan Neckar-Alb 2013 einschließlich der rechtskräftigen Änderungen 1 bis 3 sowie die im Verfahren befindliche 4. Regionalplanänderung - in diesem Kontext die Sicherung von Trassen für den zweigleisigen Ausbau von Schienenstrecken.</p> <p>Der Regionalverband befürwortet generell die im Landschaftsplan formulierten Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Landschaft und der natürlichen Ressourcen und damit auch wichtiger Lebensgrundlagen für die Menschen. Die Planungen unterstützen vielfach die Festlegungen des Regionalplans und bringen diese zur Umsetzung, insbesondere die Festlegungen bzgl. der Gebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Vorranggebiete) (Kap. 3.2.1) und der Gebiete für Erholung (Vorbehaltsgebiete) (Kap. 3.2.6).</p> <p>Gebiete für Landwirtschaft (Vorranggebiete) (Kap. 3.2.3) sind von einigen geplanten Maßnahmen betroffen, beispielsweise der Schaffung von Gehölzstreifen. Aus regionalplanerischer Sicht soll die Landwirtschaft in diesen Vorrang vor anderen Nutzungen und Funktionen haben. Die geplanten Maßnahmen lassen sich mit den regionalplanerischen Festlegungen zur Landwirtschaft vereinbaren, zumal der Regionalplan vorsieht, dass in den Gebieten für Landwirtschaft Flächen mit ökologischen Ausgleichsfunktionen zu erhalten und lokale Biotopnetzungen anzustreben sind.</p> <p>Bei den Gebieten für den vorbeugenden Hochwasserschutz (Vorranggebiete) (Kap. 3.4) ist vor allem die Neckaraue von Maßnahmen wie der Schaffung von Querungsmöglichkeiten im Bereich von Verkehrswegen, der Entwicklung</p>	Kenntnisnahme Kenntnisnahme Kenntnisnahme Zustimmung ein entsprechender Hinweis zur

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>von Wegeverbindungen und der Pflanzung von Gehölzstreifen betroffen. Die Maßnahmen sind nach den Erfordernissen des Hochwasserschutzes zu gestalten.</p> <p>Die 4. Regionalplanänderung - aktuell läuft das Verfahren zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange - hat u. a. zum Ziel, Trassen für den zweigleisigen Ausbau von Schienenstrecken zu sichern (Kap. 4.2.4.3). Durch das Gebiet der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Rottenburg und umliegende Gemeinden verläuft die Schienenstrecke Tübingen – Rottenburg (- Horb), bei der eine Sicherung der Trasse vorgesehen ist.</p>	<p>Detailplanung von Maßnahmen wird unter Kap. 5 in den LP aufgenommen</p> <p>Kenntrnisnahme</p>
	<p>Im Bereich der Trasse sind Planungen und Maßnahmen, die einem späteren Ausbau entgegenstehen, nicht möglich. Es ist nicht auszuschließen, dass einige Maßnahmen des Landschaftsplans einem späteren Ausbau der Schienenstrecke entgegenstehen oder diesen erschweren. Dies sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Gestaltung der Ortsrandlage, zur Sicherung und Aufwertung von Grünflächen und -strukturen, zur Eingrünung von Neubaugebieten im Siedlungsrandbereich und Siedlungsumfeld von Rottenburg-West, Bad Niedernau (Bahnhof), Bieringen, Kiebingen und Sulzau, • Aufwertung (Neupflanzung) von Baumreihen zwischen Rottenburg Hammerwasen und Bronnmühle und zwischen Obernau und Sehwalldorf, • ökologische Aufwertung der Starzel im Mündungsbereich, • Schaffung einer Querungsmöglichkeit an der Bahntrasse am östlichen Stadtrand von Rottenburg, • Sicherung der Grünachse am Neckarbogen im östlichen Umfeld von Rottenburg. 	<p>Zurückweisung</p> <p>Bei Umsetzung der Maßnahmenvorschläge LP sind grundsätzlich Detailplanungen notwendig, die mit anderen Planungen und Nutzungsansprüchen abgestimmt werden. Ein entsprechender Hinweis wurde in den LP aufgenommen (Kap. 5).</p>
	<p>Wir bitten um Überprüfung der Betroffenheiten und regen an, ggf. im Landschaftsplan auf diese Betroffenheiten hinzuweisen bzw. Anpassungen vorzunehmen.</p> <p>Wir bitten auch um Beteiligung am weiteren Verfahren und Benachrichtigung der Behandlung der vorgebrachten Hinweise.</p>	<p>Zustimmung</p> <p>ein entsprechender Hinweis wird unter Kap. 5 in den LP aufgenommen</p> <p>Zustimmung</p> <p>Zusicherung weitere Beteiligung und Benachrichtigung über Behandlung der vorgebrachten Hinweise</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
Bürger 1	Stellungnahme vom 13.11.2019 und vom 14.11.2019	
	<p>Beim oben genannten Entwurf des Landschaftsplanes sollten meines Erachtens noch folgende Änderungen vorgenommen werden:</p> <p>Beim Plan H1 "Sicherung" und beim Plan A2.2 "Mensch - Leistungs- und Funktionsfähigkeit" sollte die Fläche "Ruhige Räume" (F6 - Sicherung ruhiger Landschaftsräume), die östlich von Frommenhausen eingetragen ist, nach Osten hin auf den nördlichen Bereich der Gemarkung Hirrlingen (hinter dem Eichenberg) ausgedehnt werden. Dieses Gebiet ist sehr weit von Straßen entfernt und deshalb ruhig und wird von vielen Bürgern der umliegenden Gemeinden als Naherholungsgebiet genutzt und geschätzt.</p>	<p>Zurückweisung</p> <p>Die Ermittlung von ruhigen Räumen folgt einer einheitlichen Methodik. Diese ist in Anhang zu Kap. 2.2. dargelegt. Eine Ausdehnung der ruhigen Räume in die vorgeschlagenen Bereiche, würde dazu führen, dass die angewendete Methodik nicht mehr einheitlich für das gesamte Gebiet der VVG ist. Aus diesem Grund wird eine Anpassung der ruhigen Räume nicht vorgenommen.</p>
	<p>Beim Plan H3.3 Biotopverbund mittel sollte auf der Gemarkung Hirrlingen in dem Gebiet nördlich des Eichenbergs das Symbol "Arthinweis" für das "Rebhuhn" sowie für die "Feldlerche/Braunkehlchen" eingetragen werden, denn in diesem Gebiet nördlich des Eichenbergs befindet sich das Hauptbrutgebiet der in diesem Gebiet lebenden Rebhühner. Auch viele Feldlerchen brüten hier. In diesem Gebiet wurden in den vergangenen Jahren von der Interessengemeinschaft Vogelschutz Hirrlingen e.V. in Verbindung mit der Gemeinde Hirrlingen und den Landwirten mehrere Ackerbrachen für die bedrohten Feldvögel und das Niederwild angelegt.</p>	<p>Zurückweisung</p> <p>Die Arthinweise werden nur an den auszuformenden Achsen dargestellt. Hier sind sie im Bereich nördlich Hirrlingen bereits enthalten.</p>
	<p>Nach nochmaliger Durchsicht des Entwurfs des Landschaftsplanes sind mir nochmals 4 Punkte aufgefallen, die nach meiner Ansicht einer Änderung des Landschaftsplans bedürfen:</p> <p>In "Tabelle 10: Regionale bedeutsame Kulturgüter in der vVG Rottenburg am Neckar" (Seite 32) sollte bei der Gemeinde Hirrlingen das Kulturgut "Evangelische Pfarrkirche mit Kirchhof und Pfarrhaus" gestrichen werden, da diese Gebäude in der Gemeinde Hirrlingen nicht gibt.</p> <p>In "Tabelle 21: Übersicht der Ziele zum Naturhaushalt und der Biotopverbundkonzeption" (Seite 152) sollte unter N3 "Sicherung überregional bedeutsamer Brut- und Rastgebiete für (ziehende) Vogelarten" auch für den Standort Hirrlingen ein "X" gesetzt werden.</p>	<p>Zustimmung</p> <p>das ist richtig, wird angepasst (Klärungen mit dem LDA haben stattgefunden)</p> <p>Zustimmung</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Und zwar ist das Gebiet zwischen den Gewannen Dornäcker, Elbenloch und Bossenhausen (also nördlich des Eichenbergs) nicht nur für die heimischen Feld- und Bodenbrüter von besonderer Bedeutung, sondern auch für den Vogelzug. Hierzu füge ich eine Artenliste bei, die mir von einem Ornithologen zur Verfügung gestellt wurde. Danach wurden in den vergangenen Jahren mehr als 120 verschiedene Vogelarten in diesem Gebiet gesichtet und über Ornitho.de dokumentiert (siehe Anlage).</p> <p>In "Tabelle 29: Potenzielle Fördermöglichkeiten für die Umsetzung Landschaftsplan" (Seite 217) sollte für die Maßnahme "Streuobsterhalt und -ausweitung (N1, N2, N11, F8)" auch das Förderprogramm der Gemeinde Hirrlingen "Richtlinien zur Gewährung von Zuschüssen für die Anpflanzung von Obsthochstämmen in der Gemeinde Hirrlingen" aufgenommen werden.</p> <p>Im Plan H2 "Entwicklung" sollte die Schraffierung/Fläche "F9 - Entwicklung attraktiver Landschaften als Voraussetzung für die Erholungsnutzung" auch das Gebiet nördlich von Hirrlingen vom nördlichen Ortsrand bis zur nördlichen Gemeindegrenze und zwischen der Straße Hirrlingen/Frommenhausen und der Straße Hirrlingen/Weiler eingetragen werden, da in diesem Gebiet in den vergangenen Jahren viele Biotoptrittsteine von der Interessengemeinschaft Vogelschutz Hirrlingen e.V. in Verbindung mit der Gemeinde Hirrlingen und den Landwirten angelegt wurden.</p>	<p>wird in Text und Karte ergänzt</p> <p>Zustimmung wird mit aufgenommen</p> <p>Zurückweisung Gebiet besitzt bereits hohe Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Landschaftsbildes (vgl. A 4.2 – Einstufung LFF Landschaftsbild eine Grundlage für Ausweisung der Maßnahme)</p>
<p>Bürger 2</p>	<p>Stellungnahme vom 08.11.2019</p>	
	<p>Im Namen der Heinz Schotterwerke GmbH & Co. KG, Rathausstraße 14, 72820 Sonnenbühl, regen wir folgende Änderungen im Landschaftsplan an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der Darstellungen im Landschaftsplan (LP) an die aktuelle Darstellung im Regionalplan (3. Änderung des RegPI 2013): <i>entsprechende Abbildungen stellen Vorschläge dar</i> 	<p>Zurückweisung Alle Karten basieren auf der Grundlagenkarte Realnutzung. In dieser wird die derzeitige Nutzung auf Basis des DLM25 dargestellt. Geländekartierungen zur Überprüfung der Daten wurden nicht durchgeführt. Ein entsprechender Hinweis wird auf der Karte ergänzt. Eine Darstellung der Abbaugelände aus der 3. Regionalplanänderung würde nicht einer Darstellung der Realnutzung</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
		entsprechen, da in den Bereichen dem Abbau zwar Vorrang eingeräumt wird, er wird jedoch noch nicht durchgeführt-entspricht also nicht der aktuellen Nutzung.
	<p>Dies bedeutet in der Folge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Falle Steinbruch Bietenhausen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausnahme Klimatischer Ausgleichsraum ▪ Herausnahme Erholungswald <i>entsprechende Abbildungen stellen Vorschläge dar</i> <p>Im Falle Steinbruch Frommenhausen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausnahme „Sicherung und Optimierung bestehender Kernflächen des Biotopverbunds im Offenland“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausnahme „Kernfläche Biotopverbund“ ▪ Herausnahme „Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung“ ▪ Herausnahme „Vorschlag Neuausweisung LSG“ ▪ Herausnahme „Suchraum Aufwertung trockener Bereiche“ ▪ Herausnahme „Schaffung eines strukturreichen Siedlungsumfelds“ ▪ Eine Herausnahme „Verbundachse trockener Standorte“ halten wir nicht für notwendig. Die beginnt eben am wie auch immer erweiterten Steinbruch. <i>entsprechende Abbildungen stellen Vorschläge dar</i>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Der Landschaftsplan enthält keine rechtverbindlichen Maßnahmen. Vielmehr bieten sich die dargestellten Maßnahmen aus gesamtplanerischer Sicht für die entsprechenden Bereiche an und können als Hinweise für die konkrete Ausgestaltung des Abbaus bzw. der Rekultivierung angesehen werden. Wir halten die Maßnahmen für richtig. Die Darstellungen verbleiben deshalb in den Karten.</p>
Bürger 3	Stellungnahme vom 14.11.2019	
	<p>In dieser Stellungnahme beschränke ich mich auf den Bereich des Weggentals, dort vor allem auf das vorgeschlagene Gebiet der Naturschutzgebietserweiterung Trichter/ Ehehalde. Dort liegt auch mein gepachteter Garten.</p> <p>Vorweg muss ich sagen, dass in dieser Stellungnahme zwei Herzen in mir schlagen. Einmal das Herz einer Gartenpächterin, welche das letzte ¾ Jahr einen ehemals verwilderten Garten gepflegt hat. Und einmal das Herz einer angehenden Geografin die sich im Naturschutz engagiert.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Als erstes möchte ich darauf eingehen, dass die Grenze der NSG-Erweiterung willkürlich gewählt wirkt und durch den Landschaftsplan nicht nachvollzogen werden kann. [REDACTED] vom Regierungspräsidium verwies auf Nachfrage woher die Grenzen kommen, auf ein Gutachten (vermutlich Hacker, 1998, nicht öffentlich zugänglich). Daher stellt sich für mich die Frage ob es wirklich sinnvoll ist eine NSG-Erweiterung in den Plan mit aufzunehmen, welche auf einem 20 Jahre alten Gutachten basiert.</p> <p>Hier wäre mein Wunsch, dass ein aktuelles Gutachten zu Rate gezogen wird. Wenn sein solches nicht existiert, sollte ein neues angefertigt werden, bevor man eine NSG-Erweiterung vorschlägt. Denn nicht jeder Bürger und betroffene Eigentümer wird Fan der Erweiterung sein, daher sollte man bevor die Diskussion und die Emotionen hochkochen Fakten schaffen.</p>	<p>Zurückweisung Das Naturschutzgebiet wird nicht weiter verfolgt (vgl. Stellungnahme RP Tübingen TÖB 9). Es wird aus den Karten und dem Text entfernt.</p> <p>Kenntnisnahme, obsolet da NSG nicht weiterverfolgt</p>
	<p>Eine weitere Schwierigkeit sehe ich in dem Status Quo in dem sich das Gebiet grade befindet. Die NSG-Flächen und angrenzende Flächen, werden endlich entbuscht und gepflegt. Wäre es da nicht sinnvoll abzuwarten, wie sich die Flächen entwickeln? Dieses Vorgehen wäre meiner Meinung nach für ein Gutachten, ebenso wie für eine NSG-Erweiterung angebracht.</p> <p>Die Vegetation, welche einer der Gründe für das NSG waren, findet man im NSG nicht mehr. In Gärten die privat gepflegt werden, gibt es noch Magerrasenstandorte. Diese über Jahre gepflegten Grundstücke sind in der NSG-Erweiterung drinnen. Auf den ersten Blick verständlich. Auf den zweiten Blick frage ich mich, ob man nicht damit grade die „bestraft“ (Ja, ein Naturschutzgebiet bedeutet Einschränkungen) die dazu beigetragen haben, dass überhaupt noch Magerrasen existieren. Und wenn man an das bestehende NSG denkt, heißt ein Naturschutzgebiet noch lange nicht, dass die Flächen auch gepflegt werden. Ich wage sogar zu behaupten, dass die Flächen verbuscht sind, grade weil sie in einem NSG liegen. Grade ich als Pächterin werde mir auch überlegen müssen, wenn es zu einer NSG-Erweiterung kommt, ob trotz der Einschränkungen (darauf komme ich später noch einmal zurück) sich die Pacht für mich noch lohnt.</p>	<p>Kenntnisnahme, obsolet da nicht weiterverfolgt</p> <p>Kenntnisnahme, obsolet da nicht weiterverfolgt</p>
	<p>Nun kommen wir zu den Einschränkungen, die ein Naturschutzgebiet für Eigentümer bedeutet. Jedes Naturschutzgebiet bekommt seine eigene Verordnung, in der ergänzend zu den Gesetzen, festgelegt wird was verboten und was erlaubt ist. Im Pflegekonzept (Hacker, 1998) des bestehenden NSGs wird empfohlen die Gartennutzung in die Verordnung des NSG mit aufzunehmen und somit die Gartennutzung zu beschränken. Eine Rückfrage beim Landratsamt und [REDACTED] Regierungspräsidium, ergab dass Gartennutzung im Naturschutzgebiet funktionieren würde und das keine erheblichen Einschränkungen darstelle, ich solle mir mal das NSG Schönbuch-Westhang/Ammerbuch angucken, dort gäbe es auch Gärten im NSG. Ich habe mir besagtes NSG angeschaut, es ist geprägt von überwiegend Streuobstwiesen, ein paar Weinbergen und Gärten. Allein diese Tatsache verhindert meiner Meinung nach einem Vergleich der beiden Gebiete. Die Fläche der potenziellen NSG-Erweiterung im Weggental liegt überwiegend in genutzten Gärten und</p>	<p>Kenntnisnahme, obsolet da nicht weiterverfolgt</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Weinbergen, teilweise liegen auch ungenutzte verbuschte Flächen mit drin.</p> <p>Wenn man sich die Verordnung des NSG Schönbuch-Westhang/Ammerbuch anschaut findet man folgenden Passus: „(4) Unberührt bleibt auch die sonstige bisher rechtmäßigerweise ausgeübte Nutzung der Grundstücke und Gewässer sowie der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Instandsetzung.“(http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/oac_12/vo/4/4299.htm, 14.11.19). Für mich heißt das, dass die bestehenden Gärten so wie bisher weitergenutzt werden dürfen. Jetzt stelle ich mir die Frage, welche Flächen in dem Gebiet der potentiellen NSG-Erweiterung profitieren denn dann überhaupt von der Erweiterung? Welche Vorteile bringt eine Naturschutzgebietserweiterung mit einer vergleichbaren Verordnung wie die des NSG Schönbuch-Westhang/Ammerbuch? Mir fällt da nur ein sicherer Vorteil ein, das Vorverkaufsrecht des Landes.</p>	<p>Kenntnisnahme, obsolet da nicht weiterverfolgt</p>
	<p>Jetzt kommen wir zu einer für mich zentralen Frage. Wieso reicht ein Landschaftsschutzgebiet nicht aus? Ich befürworte ein Landschaftsschutzgebiet für das ganze Weggental. Auch wenn ich weiß, dass es kritische Stimmen gibt, die sagen, manche Kleingartensiedlungen würden da nicht reinpassen. Aber will man den nicht über das volle Weggental, weitere solcher nicht-naturnaher Gärten verhindern? Würde sich nicht für das Vorhaben ein Landschaftsschutzgebiet eignen? Die Einschränkungen durch den Schutzstatus sind nicht ganz so eingreifend und nach meinen Recherchen würde das Vorverkaufsrecht bei einem Landschaftsschutzgebiet nicht greifen.</p> <p>Und ich denke das sind zwei sehr elementare Dinge, die man aus Sicht der Bürger betrachten sollte.</p> <p>Denn Grund für die plötzliche Pflege des bestehenden NSG und der angrenzenden Flächen ist das Bürgerprojekt „Lebensraum Weggental“. Und der Erfolg des Bürgerprojektes stützt sich auf die Zusammenarbeit mit zahlreichen Grundstückseigentümern. Ein Erfolg der den zuständigen Behörden 20 Jahre seit dem Pflegekonzept (Hacker, 1998) nicht gelungen ist. Und das ist der Punkt, der meiner Meinung nach relevant ist! Nämlich, dass man bevor man potenzielle NSG-Erweiterungen ausruft, im Blick hat welche Auswirkungen ein solcher Vorschlag hätte und diese sorgfältig abwägt.</p> <p>Ich kann eine Aufnahme der Naturschutzgebietserweiterung in den Landschaftsplan, nach der aktuellen Wissens- und Faktenlage nicht befürworten. Durch geringere Einschränkungen, aber trotzdem einem erhöhten Schutzstatus halte ich ein Landschaftsschutzgebiet für vertretbar.</p> <p>Ein Hinweis noch, der vielleicht auch nicht jedem bewusst ist. Besonders wertvolle Arten, wie Orchideen o.ä. (Arten mit dem Schutzstatus besonders oder streng geschützt) erfahren bereits durch das</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	Bundesnaturschutzgesetz einen weiterreichenden Schutz.	
	Beschlussvorschlag: Anregungen und Hinweise(n)	obigem Vorgehen wird zugestimmt
Bürger 4	Stellungnahme vom 14.11.2019	
	<p>Teil 1: Zum Landschaftsplan der vVG Rottenburg am Neckar 2019, insbesondere zum Anhang 5.4.1, gebe ich fristgerecht für [REDACTED] folgende Stellungnahme ab:</p> <p>In die Zielartenliste des o.g. Anhangs sollten nachfolgend aufgeführte Einzelnennungen eingepflegt werden:</p> <p>Seite 104, Geburtshelferkröte (<i>Alytes obstetricans</i>): Spalte Beispiel für Vorkommen in der vVG: „Pfaffenberg (Vorkommen aktuell nicht bekannt)“ ändern zu „Pfaffenberg (Vorkommen aktuell bestätigt)“.</p> <p>Seite 104, Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>), gleiche Spalte: „Südlicher Rammert, Spitzberg“ ergänzen um „und auf dem Pfaffenberg“.</p> <p>Seite 104, Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>): Spalte Beispiel für Vorkommen in der vVG: zu ergänzen sind die Fundorte: Areal Weggental, Areal Bronnbachmühle und Areal Altstadtkapelle.</p> <p>Seite 105, Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>): gleiche Spalte wie beim Feuersalamander, zu ergänzen ist der Fundort Areal Weggental. Ich habe dieses Jahr mind. ein überfahrenes Jungtier gefunden, erwähnt mit Foto wurde es im "Tagblatt"-Artikel von Frau Dunja Bernhard.</p> <p>Auf Seite 105 fehlen diese zwei Arten: Westliche Smaragdeidechse (<i>Lacerta bilineata</i>) mit dem Fundort Areal Spitzberg und Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>) mit den Fundorten Areal Spitzberg, Areal Rammert (Martinshöhe, Schadenweiler Hof und Katzenbachtal, im Weggental vermutet, aber in 2019) nicht gesehen. Diese zwei Arten sollten mit den genannten Fundorten in die Zielartenliste aufgenommen werden.</p>	<p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung wird aufgenommen</p> <p>Zustimmung Westliche Smaragdeidechse wird aufgenommen, Zurückweisung Waldeidechse wird nicht</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Alle Fundorteangabe beruhen auf eigenen Beobachtungen und/oder Fundmitteilungen durch Vertreter der NABU-Gruppen Rottenburg und Mössingen sowie Kartierer aus der Maßnahme Landesweite Artenkartierung (LAK) der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), Karlsruhe.</p> <p>Ich bitte Sie hiermit um Übernahme dieser Ergänzungen in den Landschaftsplan.</p>	<p>aufgenommen, da keine Zielart des Zielartenkonzeptes BW</p> <p>Kenntnisnahme, wird entsprechend bei Aufnahme in Liste gekennzeichnet</p>
	<p>Teil 2: Zum Landschaftsplan der vVG Rottenburg am Neckar 2019, insbesondere zum Anhang 5.4.1, gebe ich fristgerecht für [REDACTED] folgende Stellungnahme ab:</p> <p>Der flächenhaften Ausdehnung des Naturschutzgebietes Trichter-Ehehalde ist zuzustimmen. Eine solche Erweiterung wertete dieses Naturschutzgebiet ökologisch erheblich auf und stellt eine begrüßenswerte Maßnahme zum Erhalt der lokaler Lebensräume (streng) geschützter Tier- und Pflanzenarten dar. Beispielhaft sei auf die Orchideenvorkommen und die Populationen von Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>) und Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) verwiesen.</p> <p>Jegliche Bebauung des Gewanns „Oberes Feld“ ist aus Gründen des Bodenwasserschutzes sowie des Schutzes und der Bewässerung des benachbarten Naturschutzgebietes Trichter-Ehehalde abzulehnen, vgl. hierzu auch das hydrogeologische Gutachten Nr. 680-22 an die Stadtverwaltung Rottenburg von [REDACTED]. Aus gleichen Gründen sowie zum Erhalt stadtnaher Grünland- und Gehölzflächen ist von jeglichen Bauvorhaben in den Gewannen St. Theodor, Breitenhardt und Burgäcker abzusehen. Bezüglich der beiden letztgenannten Gewanne kommt ihre herausragende Bedeutung als Stabilisatoren der Biotopkorridore hinzu, die im Landschaftsplan, bspw. auf der Realnutzungskarte, ausdrücklich erwähnt werden.</p> <p>Die vier im obenstehenden Absatz genannten Gewanne sind des Weiteren ein bedeutsamer Teil der natürlichen Randzone zum Stadtgebiet, zugleich sind diese Gewanne Lebensraum (streng) geschützter Tier- und Pflanzenarten. Daher sind sie, auch unter landschaftsbilderhaltenden Aspekten, unbebaut zu belassen.</p>	<p>Zurückweisung Das NSG wird nicht weiter verfolgt und deshalb aus den Karten entfernt (vgl. hierzu Stellungnahme RP Tübingen TÖB 9)</p> <p>Zurückweisung Die Flächen stammen aus dem genehmigten und wirksamen Flächennutzungsplan. Die Abwägungen über die Bebauung einzelner Grundstücke ist nicht Aufgabe des Landschaftsplans.</p>

Landschaftsplan der VVG Rottenburg am Neckar:

Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TÖB) nach § 4 Absatz 2 BauGB und Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 2 BauGB vom 14.10.2019 bis 14.11.2019

Nr. der Stellungnahme	Anregungen und Hinweise	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Der im Landschaftsplan enthaltenen Option einer Aufschüttung bzw. Abgrabung im Gebiet des Naturschutzgebietes Burglehen ist nicht zuzustimmen. Vielmehr sollten nach Betriebseinstellung der Fa. Sand- und [REDACTED] die vorhandenen Gewässer vollständig als Brut- und Nistareal der Ornithofauna sowie weiteren Tiergruppen, insbesondere Insekten, zur Verfügung stehen, angrenzende Offenlandflächen sollten in diese Nutzung einbezogen werden. Zum langfristigen Erhalt dieser Offenlandflächen in Richtung Wurmlingen und Rolu-Siedlung ist von jeglicher weiteren Bebauung zwischen der Sülchenstraße / L372 abzusehen.</p>	<p>Zurückweisung Die Darstellung „Fläche für Aufschüttung und Abgrabung“ auf Karte A 1.1. stellt nicht eine angestrebte Maßnahme des Landschaftsplans dar. Diese sind auf den Karten H1 und H2 zu finden. Die Daten stellen die aktuelle Nutzung dar, und stammen aus dem DLM25-BW des LGL BW.</p>

HHP.raumentwicklung / Stadtplanungsamt Stadt Rottenburg am Neckar (für die gesamte vVG Rottenburg a.N.), Stand 20.12.2019